

Planungen zur Neugestaltung des Karl-Marx-Platzes

Abwägungstabelle zu den eingegangenen Hinweisen der Anwohnenden, Stand Oktober 2021

Vom 26. Juni bis 18. Juli 2021 hatten die Anwohnerinnen und Anwohner sowie weitere Interessierte die Möglichkeit, ihre Hinweise zur geplanten Neugestaltung des Karl-Marx-Platzes über das Berliner Beteiligungsportal www.mein.berlin.de abzugeben. Dabei ging es einerseits um Kommentare zur geplanten Verkehrsführung, die Gestaltung der Platzfläche (Marktplatz) und die Neugestaltung der Platzspitze. Zudem wurde in Gesprächen mit den Planerinnen und Planern am 3. Juli 2021 auf dem Wochenmarkt Karl-Marx-Platz Hinweise abgegeben und dokumentiert. Alle eingegangenen Äußerungen wurden in der untenstehenden Tabelle erfasst, durch das Straße- und Grünflächenamt, das Stadtplanungsamt und die Sanierungsbeauftragte BSG mbH gesichtet und für die abschließende Planung des Karl-Marx-Platzes abgewogen. Die Kommentare der zuständigen Planerinnen und Planer zu den einzelnen Hinweisen sind der letzten Spalte der Tabelle zu entnehmen.

1. Rahmenbedingungen der Planung

Vor dem Hintergrund der Beantwortung und Abwägung der eingegangenen Hinweise der Bürgerinnen und Bürger werden einleitend noch einmal die Rahmenbedingungen dargestellt, die der Planung zugrunde liegen.

Verkehrskonzept Rixdorf

Die Umgestaltung des Karl-Marx-Platzes ist Teil des Gesamtkonzeptes zur Verkehrsberuhigung in Rixdorf.

Im Richard-Kiez sind bedingt durch seine Lage zwischen den zwei Hauptverkehrsstraßen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße sowie der Nähe zum Bezirkszentrum Neukölln viele Straßen von erheblichem Durchgangs- oder Parksuchverkehr betroffen. Es wird oftmals zu schnell gefahren, das Kopfsteinpflaster erschwert das Fahrradfahren und für Fußgängerinnen und Fußgänger fehlen an einigen Stellen sichere Querungsmöglichkeiten. Im Auftrag des Bezirksamts Neukölln wurde 2018 ein Verkehrskonzept erarbeitet, um mögliche Maßnahmen zur Verkehrslenkung und Verkehrsberuhigung im Richardkiez zu identifizieren. In die Erarbeitung dieses Konzepts wurden unterschiedliche Nutzergruppen einbezogen. Darauf aufbauend erfolgten der Planungs- und Beteiligungsprozess für den Karl-Marx-Platz.

Bisheriger Beteiligungsprozess

Am 24. Oktober 2019 wurden auf einer öffentlichen Veranstaltung im Rathaus Neukölln die ersten Planungsideen für die Umgestaltung des Karl-Marx-Platzes vorgestellt und diskutiert. Seitdem wurden die Planungen in intensiven Abstimmungen zwischen den beteiligten Fachabteilungen des Bezirks und den beauftragten Planungsbüros weiterentwickelt.

Die Rückmeldungen der Öffentlichkeitsveranstaltung im Oktober 2019 machten den Wunsch vieler Anwohnenden deutlich, die „Rixdorfer Schnalle“, also den Übergang vom Karl-Marx-Platz zum Richardplatz, künftig für den Autoverkehr zu schließen. Es wurde zudem angeregt, das bestehende Großsteinpflaster auf der Fahrbahn zu erhalten, aber dennoch für eine bessere Befahrbarkeit zu sorgen. Auch sollte auf Wunsch der Anwohnenden die Aufenthaltsqualität auf dem Platz verbessert werden. Diese Anregungen wurden nach der Veranstaltung auch im Ausschuss für Verkehr, Tiefbau und Ordnung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) bestätigt und als Aufgaben an die Planerinnen und Planer weitergegeben. Im Oktober 2020 beschloss die BVV die Schließung der Rixdorfer Schnalle. Im Mai 2021 wurde diese Maßnahme umgesetzt. Diese Entscheidung, die zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung auf dem Platz führte, hat nun ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die weiteren Planungen.

Historischer Stadtraum

Der Rahmen für die Neugestaltung des Platzes ist eng gesteckt. Der Karl-Marx-Platz unterliegt zwar nicht direkt dem Denkmalschutz, wird aber als historischer Eingangsbereich nach Rixdorf im Umfeld des Richardplatzes betrachtet. Dies bedeutete für die Planung, dass die charakteristische Dreiecksform des Platzes erhalten bleiben sollte. Das Großsteinpflaster der Fahrbahnen wird ebenfalls als erhaltenswert angesehen. Für die Fahrbahn an der nördlichen Platzseite wurde jedoch eine Umgestaltung mit gesägtem Großsteinpflaster favorisiert, um damit gleichzeitig gute Bedingungen für den Radverkehr zu schaffen.

Marktbetrieb

Der Marktbetrieb soll in seiner jetzigen Ausprägung erhalten bleiben. Das bedeutet für die Platzgestaltung, dass sie dem zweimal in der Woche stattfindenden Wochenmarkt gerecht werden muss. Die Nutzung als Marktplatz schließt aus diesem Grund die Integration von Stadtmobiliar (Sitzbänke, Pflanzbeete, Skulpturen) im zentralen Platzbereich aus. Die Integration von Sitzbänken und Pflanzbeeten beschränkt sich somit auf die Platzränder. Aufgrund des Marktbetriebs ist außerdem eine robuste und beständige Pflasterung des Platzes notwendig.

Umgestaltung der Platzspitze

Aufgrund der Anforderungen für den Marktbetrieb ist lediglich im Bereich der Platzspitze eine größere Umgestaltung möglich. Hier können neue Aufenthaltsbereiche entstehen, die die Menschen am Platz zum Verweilen einladen. Es kann unter anderem aufgrund des dichten Wurzelwachstums auf eine Pflasterung verzichtet werden, Baumscheiben können möglichst groß angelegt werden.

Straßenbäume und städtisches Begleitgrün

Alle vorhandenen Straßenbäume bleiben erhalten und werden durch zwei Neupflanzungen ergänzt. Die verwilderten Bodendecker und Sträucher werden zugunsten neuer Aufenthaltsbereiche entfernt. Um Rückzugsräume für Vögel, insbesondere für Haussperlinge zu erhalten, wird die Pflanzung von Sträuchern in vier neuen Pflanzbeeten in der Planung berücksichtigt.

2. Abwägungstabelle

2.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Für eine bessere Übersicht wurde die Zusammenfassung der Ergebnisse der Antworten des Straßen- und Grünflächenamts als zuständige Fachbehörde sortiert und an diese Stelle vorgezogen. Die detaillierte Listung entnehmen Sie bitte der Tabelle unter Punkt 2.2 ab Seite 4.

Welche der Anregungen können im Rahmen der Neugestaltung umgesetzt werden?

- Aufwertung des Platzes (Pflanzen, Bänke)
- Reduzierung ruhender Verkehr
- Ausfahrten vom Platz mit 8 Meter Mindestbreite
- Geeignete Lieferflächen am Platz (südliche Fahrbahn)
- Neuordnung und Aufstellung ausreichender geeigneter Mülleimer, mit Abstand zu den Bänken wg. Geruch (Auswahl und Prüfung der Standorte gemeinsam mit der BSR)
- Passierbarkeit des Platzes wird durch Neugestaltung nicht eingeschränkt
- Ruhige Spielelemente für Kinder
- Aufstellung von Spieltischen (Schach etc.), die auch z.B. für das Arbeiten am Laptop genutzt werden können
- Umweltfreundliche Entwässerung des Platzes durch neues Rigolen-System
- Erhalt und Neupflanzung von Bäumen, neue Baumscheiben
- Lage der Wasserhydranten zur Bewässerung des Grüns am Platz wird bekannt gegeben

Welche Anregungen müssen noch umfassender geprüft werden?

- Auswahl Parkbänke (bequemer und leichter zu reinigen als das vorgeschlagene Modell)
- temporäres Hinweisschild „Achtung Lieferverkehr“ an Markttagen
- punktuelle Abgrenzung der Nordfahrbahn durch Fahrrad-Anlehnbügel
- Weitere Sitzgelegenheit am Brunnen
- Trinkbrunnen auf dem Karl-Marx-Platz

- Wiederverwendung alter Materialien (aus Abbruchmaterial des Platzes)
- Wiederverwendung der Erde aus dem vormals von Bürger*innen gepflegten Beton-Pflanztrog
- Infostelle (Empfehlung: Kontakt zu Kioskbetreiber und QM Rixdorf aufnehmen)

Welche Anregungen können nicht umgesetzt werden?

(in Klammern: zusammenfassende Begründung, warum die Anregung nicht umgesetzt werden kann, Details hierzu in der Tabelle)

- Inbetriebnahme der Brunnenanlage (hoher Aufwand, aktuell nicht finanzierbar)
- Verzicht auf Halteverbotsschilder (wäre entgegen der Straßenverkehrsordnung)
- Erhalt des Platzbelags (sehr mangelhafter Zustand; entspricht nicht den Anforderungen des Marktbetriebs und bietet Stolperfallen)
- Erhalt der bisherigen Situation der Platzspitze (wg. Müllproblematik und Rattenbefall nicht gewünscht, Nutzung als Aufenthaltsfläche angestrebt)
- Kein „Rixdorfer Kissen“ (ist notwendig für bessere Verkehrsführung, Verkehrsberuhigung)
- Autofreies Rixdorf (wg. Einbindung in übergeordnetes Verkehrsnetz nicht machbar; zudem wäre Zustimmung aller Anwohnenden und Gewerbetreibenden notwendig)
- Erhalt der Parkplätze an der nördlichen Platzseite (begrenzter Raum lässt keinen zusätzlichen Parkstreifen zu; Vorrang hat in diesem Bereich die Radverbindung)
- Südfahrbahn als Einbahnstraße Richtung Richardplatz (die bereits umgesetzte Schließung der Schnalle lässt keine Zufahrt zum Richardplatz zu)
- Absenkbare Poller, um Autoverkehr rauszuhalten, aber Lieferverkehr durchzulassen (absenkbare Poller sind für den öffentlichen Straßenraum noch zu aufwendig in der Herstellung und Wartung).
- Trennung des neuen Radwegs von der Fahrbahn durch Poller (Poller sind in Tempo 30-Zonen nicht zulässig; Ablehnung durch Polizei)
- Verzicht auf gebundene Bauweise bei gesägtem Kopfsteinpflaster auf der nördlichen Fahrbahn (gebundene Bauweise zur Stabilisierung des Belags für Verkehrserfordernisse notwendig)
- Plastiktütenverbot für den Markt (kann durch die Planungen nicht beeinflusst werden)
- Pflanzung von Obstbäumen (nicht zulässig im öffentlichen Straßenraum)
- Erhalt der halbrunden Steinbank (nicht erhaltenswert wg. Barrierewirkung und Verschmutzung dahinter)
- Große Vielfalt an Stadtmöbeln, Geländemodellierung (zu hoher Aufwand in Herstellung und Unterhaltung und gestalterisch nicht geeignet)
- Boulefläche, Tischtennisplatte, Skaterfläche, Kletterfelsen / Kletterparcours (Flächen gestalterisch und funktional nicht geeignet: zu klein, müssten aufwendig gesichert werden, finanziell nicht leistbar)
- Hochbeete, Urban Gardening (benötigt Patenschaften, Betreuung und Koordination, vom Bezirksamt nicht leistbar)
- Bodendecker statt Sand-Kies-Belag (wäre nicht barrierefrei, zudem soll Müll- und Rattenproblem minimiert sowie ein begehrter Aufenthaltsbereich geschaffen werden)

- Öffentliche Toilette am Platz (bereits zwei Standorte in der Nähe: Thomasstraße und Richardplatz).

2.2 Tabelle der Hinweise mit Antworten der Fachplanung

Die nachfolgenden Hinweise der Anwohnerinnen und Anwohner wurden im Rahmen der Online-Beteiligung (26. Juni bis 18. Juli 2021) und des während der Marktzeit aufgestellten Informationsstandes auf dem Karl-Marx-Platz (3. Juli 2021), bei dem die Planenden für ein persönliches Gespräch zur Verfügung standen, entgegengenommen, anonymisiert und thematisch gelistet. Darüber hinaus sind von den Anwohnerinnen und Anwohner während des Zeitraumes der Online-Beteiligung Hinweise per Mail eingegangen, die in der untenstehenden Abwägung ebenfalls Berücksichtigung finden. Die Beteiligung bei meinBerlin.de war in zwei Modulen möglich: im ersten Modul wurde die Planung im Allgemeinen vorgestellt, im zweiten Modul wurde um die Meinung zur Gestaltung der Platzspitze gebeten. Im ersten Modul beteiligten sich insgesamt 16 Personen mit insgesamt 50 Kommentaren / Hinweisen. Im zweiten Modul beteiligten sich 21 Personen mit ebenfalls 50 Kommentaren / Hinweisen. Für die Auswertung wurden die Hinweise anonymisiert und zur besseren Übersicht thematisch sortiert.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	Hinweise aus der Online-Beteiligung bei meinBerlin.de 26. Juni bis 18. Juli 2021, thematisch sortiert	
1.	Planung allgemein	
1.1	<ul style="list-style-type: none"> • So etwa gegen 1985 wurde der Richardplatz und der Karl-Marx-Platz aufwendigst instandgesetzt. Der Fußweg wurde zu Lasten der Fahrbahn stellenweise verbreitert, das Pflaster (wie auch die Asphaltdecke, die teilweise vorhanden war) wurde auf der Straße wie auf dem Fußweg komplett aufgenommen und einheitlich in Kopfsteinpflaster (Straße). Kleinsteinpflaster (Fußweg) und Kleinstein mit Muster (Platz) ausgeführt. Der damalige Parkplatz wurde zu einem Platz mit Aufenthaltsqualität, Springbrunnen nebst skulpturaler Kunst und die damalige Platzspitze welche mit der großen Blumenschale und einigen Bänken zum Aufenthalt einlud, wurde der Spontanvegetation überlassen. Als Ausgleich für die wegfallenden Parkplätze wurden seinerzeit die Querparkplätze auf dem Mittelweg gebaut. Jetzt bildet das Kleinsteinpflaster auf dem (Markt-)Platz durch abgesackte Bereiche Stolperfallen, den Bänken fehlen einige Latten und ein frischer Anstrich, bei der halbrunden Steinsitzbank war mal ein Steinteil gelöst das dann noch mindestens 1 Jahr daneben oder in der Grünanlage lag bis es verschwand. Die Grünanlage mit der Spontanvegetation wird gelegentlich zur Sperrmüllzwischenlagerung genutzt und bietet Rattenfamilien Aufenthaltsqualität. 	<p>Innerhalb der letzten 35 Jahre haben sich die Prioritäten / Ziele / Rahmenbedingungen für die Gestaltung eines öffentlichen Platzes in Neukölln geändert. Der Radverkehr hat zugenommen. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel des Bezirks ermöglichen nicht mehr, dass die Unterhaltung von alten Plätzen oder Brunnen gesichert sind.</p> <p>Der Neubau des Platzes sichert den Verkehr / Betrieb des Wochenmarktes für die nächsten Jahrzehnte.</p> <p>Mit der Neugestaltung der Platzspitze wird auch das Müll- und Rattenproblem minimiert. Die Stolperfallen auf dem Platz werden durch die neue Befestigung beseitigt.</p> <p>Der Brunnen kann leider derzeit nicht mehr in</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>Ich kann mich kaum erinnern, wann der Springbrunnen zuletzt einen ganzen Sommer in Betrieb war. Der Brunnen ist/war entweder kaputt oder das Bezirksamt hatte keine Mittel für die Betriebskosten..... , das erheitert besonders wenn der Brunnen erst im Vorjahr instandgesetzt wurde.</p> <p>Nun soll die Platzspitze wieder so ähnlich werden wie sie mal war, das Kopfsteinpflaster welches aus städtebaulichen Gründen verbaut wurde, soll, wegen des Radverkehrs einer glatten Oberfläche weichen (wie sie mal war) und die Bürgerbeteiligung besteht darin nach der Art der Sitzmöbel zu fragen.....</p>	<p>Betrieb gesetzt werden. Hier soll stattdessen eine begrünte Fläche entstehen.</p>
1.2	<ul style="list-style-type: none"> Das Problem ist, dass nach meinem Kenntnisstand der Planungsstand nicht richtig wiedergegeben ist. Nach der sogenannten Bürgerbeteiligung sollte die „Schnalle“ für einen Einbahnverkehr vom Richardplatz her freigehalten werden. Dann sollte der Radweg von der Mittelinsel „abgeknapst“ werden. Jetzt soll die linke Fahrbahn ganz Radweg werden und die Schnalle wurde dichtgemacht. Gerade auch die Sperrung ist ad hoc passiert und entspricht nicht der Planung. Die Sperrung müsste eigentlich aufgehoben werden (vgl. Krautstr. in Kreuzberg). Von mir aus kann die Sperre aber bestehen bleiben. Da auf dem Karl-Marx-Platz so gut wie kein Autoverkehr mehr stattfindet, besteht auch keine Notwendigkeit mehr, den Fahrradverkehr aus Sicherheitsgründen vom Autoverkehr zu trennen und man müsste dann auch keine Halteverbotschilder aufstellen, so wie es zur Zeit der Fall ist. Die Umbaumaßnahme wäre somit die reine Geldverschwendung. 	<p>Gemäß der Maßnahme 1.4 aus der Bürgerbeteiligung zum Richardkiez ist diese Aussage korrekt, zu dem Zeitpunkt war lediglich geplant, eine Einbahnstraße in Richtung Karl-Marx-Straße einzurichten. Seit 2018 haben sich neue Elemente der Verkehrsberuhigung durchgesetzt. Hinzu kommt, dass der Wunsch nach einer kompletten Sperrung der „Schnalle“ an das Bezirksamt getragen worden ist. Die Halteverbotschilder sind notwendig, da auch bei dem geringen Verkehrsaufkommen sichergestellt werden muss, dass das sichere Begegnen Kfz-Rad stattfinden kann. Es findet nur eine optische Trennung der beiden Verkehrsarten in Fahrtrichtung Richardplatz statt. Dies ist als Kompromiss aus der abgelehnten Führung der Radspur über die Platzfläche entstanden.</p>
1.3	<ul style="list-style-type: none"> Der obere Teil des Platzes soll zugunsten des Marktes ja anscheinend unverändert bleiben: kann er auch! Dort stehen bisher ja schon ca. 10 ganz normale Parkbänke ringsum. Ich sehe überhaupt keinen Grund, warum da jetzt für irrsinnige Steuergelder alles erst rausgerissen und dann wieder neu hingestellt werden müsste. 	<p>Der aktuelle Platzbelag weist erhebliche Mängel auf. Es befinden sich dort viele notdürftig geflickte Flächen, die mögliche Stolperfallen sind. Gerade für den Marktbetrieb ist es wichtig, dass ein geeignetes Material verbaut wird - in einer anderen und widerstandsfähigeren Bauweise als damals. Durch die Neuordnung der Bänke soll der Platz offener und zugänglicher gestaltet</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		werden.
1.4	<ul style="list-style-type: none"> • Aus der subjektiven Sicht eines Anwohners benötige ich keine weitere stadtplanerische Umgestaltung. Eine laufende Instandhaltung des vorhandenen wäre besser (gewesen). 	Die Bauarbeiten zur Instandhaltung der Platzfläche wären in einem ähnlichen Ausmaß notwendig gewesen. Es gibt mittlerweile zu viele Bereiche auf dem Platz, die nur notdürftig mit Kaltasphalt behandelt worden sind. Es müssten auch bei einer Instandhaltung große Flächen aufgenommen und wieder neu verlegt werden. Darüber hinaus wird die neue Fläche mit einer anderen Bauweise verbaut, um mögliche künftige Schäden z.B. durch die Marktfahrzeuge geringer zu halten.
1.5	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Instandsetzung wäre ausreichend, jedoch wären deren Kosten vermutlich nicht auf die Anlieger umlegbar. Mit dem Argument der Verbesserung des Wohnumfeldes werden die Kosten umgelegt und neben der subjektiv empfundenen Verschlimmderung gibt es dann auch noch die Umlage der Kosten auf die Anliegergrundstücke. 	Siehe auch 1.1 und 1.4
1.6	<ul style="list-style-type: none"> • Des Weiteren ist bei einer Sanierung des Platzes in der jetzigen Planung kein wirklicher Nutzen für die Anwohner ersichtlich, die Grünanlage ist auf alle Fälle erhaltenswert und auch das historische Pflaster ist doch für die Entschleunigung des gesamten Verkehrs eher von Vorteil. 	Durch die Umgestaltung soll erreicht werden, dass sich in der Grünanlage keine Ratten mehr niederlassen. Durch die Begehbarkeit wird erhofft, dass diese Fläche künftig nicht mehr genutzt wird, um Sperrmüll zu entsorgen. Darüber hinaus sollen die neuen Bänke in der Spitze zu einem erholsamen Entspannen unter den bestehenden Bäumen einladen. Der Platz ist so insgesamt von allen Seiten besser nutzbar und fügt sich gestalterisch besser in das Umfeld ein.
1.7	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich finde ich es toll, dass hier endlich etwas passiert und einigermaßen zukunftsfähige Verkehrskonzepte umgesetzt werden. 	Vielen Dank für den Hinweis.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
1.8	<ul style="list-style-type: none"> Wünschenswert zudem: Mittelfristig – Rixdorf Autofrei – der Verkehr und der Lärm sind für alle stressig. 	Komplett autofrei funktioniert nur, wenn alle Anwohnenden und Gewerbetreibenden derselben Meinung sind und auf einen Stellplatz am Wohn- oder Geschäftsort verzichten.
2. Verkehrsführung		
2.1	<ul style="list-style-type: none"> Ebenfalls als Anwohner und Autobesitzer kann ich nicht behaupten, dass ich mich durch die Umgestaltung gegängelt fühle. Ganz im Gegenteil, scheint hier mehr Lebens- und Wohnqualität (insbesondere durch die Sperrung zum Richardplatz und der damit einhergehenden Lärmreduzierung) entstanden zu sein. 	Es freut uns zu hören, dass die Sperrung Ihren Zweck erfüllt.
2.2	<ul style="list-style-type: none"> Der Parksuchverkehr und der Parkdruck nimmt rund um den Karl-Marx-Platz zu, und der Durchgangsverkehr verteilt sich auf andere Straßen. 	Ja, der Parkdruck nimmt zu, das können wir nicht schönreden. Aber der Durchgangsverkehr hat sich mittlerweile weiteräumig verteilt und meidet die Strecke durch den Kiez.
2.3	<ul style="list-style-type: none"> Hallo, ich möchte mich darüber informieren, wie mit den nun vermehrt belasteten Ausweichstraßen verfahren wird? 	Hierzu können Sie sich gerne direkt an das SGA per Email wenden mit der Nennung der entsprechenden Straßenabschnitte. Diese Mails werden gesammelt und ausgewertet.
2.4	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Sperrung kann man ja vielleicht leben. Allerdings ist die Umwidmung der Nordtrasse obsolet, denn die Südtrasse sollte eine Einbahnstraße zur Karl-Marx-Straße mit Verbindung zum Richardplatz werden, und zwar zumindest auf dieser Seite mit Parkplätzen für die Anlieger. Durch die Sperrung kann die Südtrasse überhaupt nicht mehr sinnvoll genutzt werden (Autoverkehr in beiden Richtungen, der ins Nichts führt?). Die Ausführungen von Herrn [...] zeigen im Übrigen den ganzen Wahnsinn der Maßnahmen, die weiterhin und trotz Sperrung geplant sind. 	Die Südfahrbahn bleibt wie im Bestand Einbahnstraße in Richtung Richardplatz. An der Spitze gibt es die Möglichkeit, bis zur Sperrung zu fahren (Grundstückszufahrten und zwei Parkplätze) oder nach links in die Nordfahrbahn abzubiegen, um anschließend wieder auf die Karl-Marx-Straße zu treffen. Auf der nördlichen Fahrbahn wird es in entgegengesetzter Richtung, also in Richtung Richardplatz, einen Bereich für Radfahrende geben. In Fahrtrichtung KMS werden KFZ und Rad in einer gemeinsamen Spur geführt.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
2.5	<ul style="list-style-type: none"> Seit der Schließung der Schnalle zum Richardplatz hat der Verkehr – verstärkt an den Markttagen – schlagartig abgenommen. Das Beliefen des Wochenmarktes findet seitdem auf den beiden Straßen des Platzes, insbesondere der südlichen Straße, statt und nicht mehr auf der Karl-Marx-Straße. Das ist ein spürbarer Schritt zu mehr Verkehrsentspannung. 	<p>Ziel der Planungen ist es, die Belieferung des Marktes zu optimieren, sodass die Fahrzeuge nicht mehr auf der KMS stehen müssen und auf diese Weise den Radstreifen versperren.</p>
2.6	<ul style="list-style-type: none"> Meine Anmerkung: Wie wird ein sicheres Nebeneinander von Auto und Fahrrad bei Wendemanövern von Autos an der Platzspitze (von der südlichen Fahrbahn auf die nördliche einschwenkend) sichergestellt? Ich bin wegen des Unfallpotenzials besorgt. Autos müssen eine scharfe Linkskurve fahren. Autofahrer*innen sind es gewohnt, den entgegenkommenden Verkehr zu beachten. Aber ungewohnt ist es für sie, auch geradeaus fahrende, von links (von der Nordfahrbahn) kommende Fahrräder zu beachten. Ist zur Vermeidung von Kollisionen eine bauliche Trennung geplant? Z.B. ein Bord, eine schmale „Einfahrt“ auf die Fahrradwege mit Hinweisschildern, eine farbliche Bodenmarkierung? 	<p>An der Platzspitze soll unter anderem das Rixdorfer Kissen in Dreiecksform zur besseren Verkehrsführung beitragen. Zusätzlich wird ein Bord von der Platzfläche bis zum Gehweg durchgezogen, so dass eine Gehwegüberfahrt entsteht. Diese Gehwegüberfahrt bedeutet für den KFZ aus der Südfahrbahn, dass er wartepflichtig gegenüber dem fließenden Verkehr auf der Nordfahrbahn ist. Zusätzlich werden Bodenmarkierungen und Hinweisschilder (Zweirichtungsverkehr Radverkehr) angebracht.</p>
2.7	<ul style="list-style-type: none"> Aber der Verkehr, der Fließende wie der Ruhende, ist ja nicht weg, sondern nur woanders. Ich kann in der gesamten Umgestaltung einschließlich der Quersperrung (von der man in den 80ern nach mehreren Versuchen Abstand genommen hatte) eigentlich nur eine (weitere) Verschlimmbesserung erkennen. 	<p>Richtig ist, dass der Verkehr sich auf andere Straßen verteilen wird. Ziel der Planungen ist es, den Durchgangsverkehr über die Hauptstraßen abzuwickeln. In den 1980er Jahren sind die Maßnahmen gescheitert, da die Maßnahmen zu der Zeit nach dem Leitbild der autogerechten Stadt umgesetzt wurden. Heute werden andere Planungsziele verfolgt, die die sich verändernden Mobilitätsansprüche der Bürger*innen berücksichtigen.</p>
2.8	<ul style="list-style-type: none"> Verkehr rund um den Platz: Autoverkehr und Parkplätze sollten dort komplett verboten werden. Den Blödsinn hatten wir jetzt 100 Jahre lang und wir sehen ja, wozu es geführt hat. Waren-Anlieferung nur noch per Lastenfahrrad. Körperbehinderte Anwohner und Rettungsdienste erhalten einen Code oder Schlüssel zum Absenken von Pollern. Doch, das geht. 	<p>Durch die Reduzierung der Parkflächen an der nördlichen Fahrbahn wird dem Anliegen bereits entgegengekommen. Hinzu kommt die baldige Einführung der Parkraumbewirtschaftung. Die Warenanlieferung per Lastenfahrrad liegt leider nicht in der Hand des Bezirkes, sondern bei den</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		jeweiligen Lieferdiensten. Komplett autofrei funktioniert nur, wenn alle Anwohnenden und Gewerbetreibenden derselben Meinung sind und auf einen Stellplatz am Wohn- oder Geschäftsort verzichten.
2.9	<ul style="list-style-type: none"> Irgendwie wirkt es auch, wie nicht zuende gedacht. Nach der Sperrung fahren, wie bei einer Sackgasse üblich, nur noch vereinzelte Autos auf der nördlichen Richtungsfahrbahn... Warum sollten sich diese vereinzelten Autos nicht die Fahrbahn mit den vereinzeltten Fahrrädern teilen? 	Die nördliche Fahrbahn teilen sich weiterhin Kfz- und Radverkehr. Da der Radverkehr in östliche Richtung jedoch gegen die Einbahnstraße verläuft, wird der Radverkehr – auch bei insgesamt geringem Kfz-Aufkommen – zur Minimierung von Konflikten auf einem baulich abgesetzten Streifen geführt.
2.10	<ul style="list-style-type: none"> Schilder im Bau sind zu hoch angebracht. Autofahrer übersehen diese. 	Die angebrachten Verkehrsschilder sind korrekt angebracht. Diese müssen in einer entsprechenden Höhe hängen.
	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
3.	Planung Parkplätze	
3.1	<ul style="list-style-type: none"> Das ist wunderbar! Die parkenden Autos waren einfach zu viel auf der Nordseite, da Straße und Bürgersteig schon eng sind. Durch die verbesserte Sicht ohne parkende (oftmals große) Autos steigt auch die Sicherheit für alle. 	Das freut uns.
3.2	<ul style="list-style-type: none"> Ich bin Anlieger der Karl-Marx-Str. [...] und 74 Jahre alt. Wegen meiner gesundheitlichen Verfassung bin ich auf mein Kfz angewiesen. Ich finde es unsäglich, dass auch diese Planung, wie viele andere auch, vor allem darauf gerichtet sind, den Anwohnern den Besitz eines Autos zu vergällen, indem man sämtliche Parkplätze abschafft. Ich zahle meine Kfz-Steuer und reichlich Steuern, die beim Tanken anfallen. Ich finde, dass eine solche Behandlung von Autofahrern nicht zu rechtfertigen ist. 	12 Parkplätze und eine 22 m lange Lieferzone bleiben noch auf dem Platz erhalten. Am Mittelweg stehen weitere Parkplätze zur Verfügung. Das Mobilitätsgesetz sieht vor, dass der Radverkehr, der Fußverkehr und der Wirtschaftsverkehr Priorität haben. Der Karl-Marx-Platz ist auch gut mit öffentlichem Verkehr

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		erreichbar.
3.3	<ul style="list-style-type: none"> ● Mit obrigkeitsstaatlicher Arroganz werden den Anwohnern des Karl-Marx-Platzes die Parkmöglichkeiten abgenommen und der ganze Platz dem stehenden Verkehr sinnlos und unverschämt entrissen, ohne dass den Anwohnern zumindest Anwohnerparkausweise zugeteilt worden wären. Ich verlange die sofortige und endgültige Demontage der Parkverbotsschilder am Karl-Marx-Platz, die Wiederherstellung und Freigabe des Parkraums sowie die Ausgabe von dauerhaften und uneingeschränkten Parkberechtigungsscheinen an die Anwohner des Karl-Marx-Platzes zum 01.08.2021. 	Siehe Antwort zu 3.2.
3.4	<ul style="list-style-type: none"> ● Der gesamte KMP ist – genau so wie er ist – völlig in Ordnung: hinsichtlich seiner Gestaltung. Das einzige, was unbedingt zu verschwinden hat, sind die unverschämten Parkverbotsschilder, die den Auto besitzenden Anwohnern das Leben zur Hölle machen. 	Siehe Antwort zu 3.2.
3.5	<ul style="list-style-type: none"> ● Außerdem: Es ist eine BODENLOSE UNVERSCHÄMTHEIT, dass die gesamte Nordseite nur noch zweispurig Fahrradweg sein soll. Dadurch gehen hier sämtliche Parkplätze verloren. Wenn jetzt demnächst alle Leute auf Elektroauto umstellen sollen, wo sollen die parken? Wo sollen die ihre Stromsäulen stehen haben, an denen sie ja viele Stunden stehen müssen, bis die Karre wieder fährt? Ich verachte diese menschenverachtende Politik zutiefst. Hier wohnen Menschen, die Autos besitzen. Und normalerweise besitzen Menschen ein Auto, weil sie eins BRAUCHEN. Und die müssen sie irgendwo parken können. Und dazu haben sie jedes Recht: schließlich bezahlen sie reichlich KFZ Steuer und Benzinsteuern obendrauf. Wenn also ebenerdig alles gnadenlos für Radfahrer umgebaut werden soll, dann verlange ich, dass für die Anwohner genau unter dem KMP eine Tiefgarage gebaut wird – mit Stromsäulen! <p>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Woher leiten Sie ab, dass Ihnen durch die Anschaffung eines KFZ ein Stellplatz gestellt werden muss? Auch Radfahrer sind Verkehrsteilnehmer und diese werden durch die massive Flächengerechtigkeit pro Auto benachteiligt, weil sie keine sicheren Wege haben und im Zweifel nicht Rad fahren können. Außerdem ist Autoparken massive Platzverschwendung. Vor einem durchschnittlichen Wohnhaus finden vielleicht zwei bis drei Autos (pro Hausnummer) Platz, dort wohnen aber je nach Tiefe vielleicht 	<p>Siehe auch Antwort zu 3.2.</p> <p>Hinsichtlich der Planung muss erst einmal klargestellt werden, dass die nördliche Fahrbahn weiterhin vom KFZ-Verkehr passiert werden kann. Es werden lediglich die Parkmöglichkeiten reduziert. Es verbleiben weiterhin Parkmöglichkeiten im Umfeld.</p> <p>Behindertenparkplätze müssen bei der Straßenverkehrsbehörde beantragt werden und werden daraufhin eingerichtet.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>20 bis 40 Leute in 10 bis 15 Wohnungen. Die Minderheit der drei Autoparker nimmt dem Rest die Möglichkeit, ihr Verkehrsmittel frei zu wählen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Radfahrer sind zwar Verkehrsteilnehmer. Da sie aber keine KFZ-Steuer bezahlen, tragen sie überhaupt nichts zum Bau und Erhalt der Infrastruktur bei und bezahlen auch nicht für die Einrichtung von Radwegen. <p>Die Planung sieht für die Nordseite des KMP vor, dass sowohl die Park- wie auch die Fahrspur komplett zum zweiseitigen Radweg umgebaut werden soll. Sie wollen mir doch wohl nicht erklären, dass Radfahrer nicht genügend Platz hätten, wenn nur die Fahrspur zum Radweg umgebaut würde, die Parkspur aber erhalten bliebe?</p> <p>In meiner Hausnummer gibt es exakt 8 Wohnungen, davon sind 2 von älteren Herren belegt, die beide dermaßen schlimme körperliche Beeinträchtigungen haben, dass sie beide zwingend nicht nur auf ein Auto, sondern auch auf einen möglichst nah am Haus befindlichen Parkplatz angewiesen sind. Nach Ihrer Rechnung dürfen also noch nicht einmal DREI Wohnungen des Hauses einen (Behinderten-) Parkplatz haben, sondern gar keine.</p> <p>Wie überaus sozial gedacht von Ihnen.</p> <p>Und die „Minderheit der drei Autoparker“ nimmt überhaupt niemandem die freie Verkehrsmittelwahl. Was für ein blödsinniger Satz.</p> <p>Was Sie aber hier verlangen ist: dass die beiden schwerst körperlich beeinträchtigten älteren Herren sich ihre zwingend erforderlichen Autos unter den Arm klemmen und irgendwohin aufs Land ziehen, wo es keine solcherlei wahnsinnige Fahrrad-Diktatur gibt.</p> <p>Statt dass Sie sich sozial engagieren würden und diesen beiden Herren dabei helfend unter die Arme greifen würden, dass sie vor dem Haus zwei Behindertenparkplätze zugestanden bekämen.</p> <p>Das tun Sie natürlich nicht. Und zeigen sich damit genauso ignorant und arrogant wie die Planer und Entscheidungsträger des Umbaus.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Glauben Sie wirklich, dass die „Autosteuern“ ausreichen, um die Kosten des MIV zu tragen? Kleiner Hinweis: bei weitem nicht. <p>Und haben Sie sich schon mal für einen nahen und barrierefreien ÖPNV eingesetzt oder interessieren Sie alte Leute nur, wenn es um Autos geht. Außerdem ist fraglich, ob körperlich beeinträchtigte Leute noch hinters Steuer gehören. Taxis- und Fahrdienste müssen hier die Lösung sein. Und übrigens bekommen auch heute schon Menschen mit blauer Rollkarte nen Parkplatz vor der Haustür, das will</p>	

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>auch niemand abschaffen. Wurde auch nicht, der geschützte Radstreifen am Mehringdamm ist z.B. für einen Rolliparkplatz unterbrochen.</p>	
3.6	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Planung, welche vorsieht den kompletten motorisierten Verkehr aus der Stadt zu verbannen in dem man sämtliche Abstellplätze streicht, nimmt auch sehr viel Wohnqualität. Außerdem erlaube ich ein PKW nur noch Bürgern, welche ein eigenes Eigentum besitzen. 	Siehe auch Antwort zu 3.2.
3.7	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Umgestaltung der Karl-Marx-Straße sind schon einige Parkplätze verloren gegangen sowie die Möglichkeit, den Platz von Norden anzufahren (Entfall der Linksabbiegespur). Dafür muss nun eine nicht ungefährliche Wendung auf der Karl-Marx-Straße oder ein Umweg über Saale- und Braunschweiger Straße in Kauf genommen werden, um von Süden anzufahren. Weitere Parkplätze sind durch die Errichtung von absoluten Halteverboten in Zusammenhang mit der unseligen Sperrung weggefallen, mit der man den Durchgangsverkehr ausgesperrt hat, der zum Teil erst durch die Baustelle in der Karl-Marx-Straße mit der Zwangsableitung des Verkehrs in Richtung Süd noch verstärkt wurde. Dass die nördliche Richtungsfahrbahn nun auch noch von Parkplätzen befreit werden soll, stößt bei mir auf Unverständnis. 	<p>Die Abbiegespur wurde unter anderem weggenommen, um den Verkehrsfluss auf der KMS erhalten zu können. Die Parkplätze auf der Nordfahrbahn müssen auf Grund der notwendigen Sicherheitsabstände im Falle einer Begegnung von Kfz- und Radverkehr entfallen. Siehe darüber hinaus auch Beantwortung zu 3.2.</p>
3.8	<ul style="list-style-type: none"> • „Der Radverkehr wird in beide Richtungen auf der nördlichen Fahrbahn geführt. Für diese Lösung ist eine bestimmte Fahrbahnbreite notwendig. Deshalb entfallen die Parkplätze an der nördlichen Straßenseite.“ Sollte es keine Trennung der Fahrrad- und Autospur in Richtung Karl-Marx-Straße geben, z.B. durch Poller, wird es ähnlich werden wie auf der Karl-Marx-Straße. Autos, Transporter und LKWs werden dies weiterhin als „Parkspur“ benutzen. Besonders an Markttagen werden dann mit Sicherheit beide Fahrradspuren als „Parkspur“ benutzt, da nützt dann auch kein „Bord“ was. Die Spuren sollten ganz klar mit Pollern getrennt werden. <p>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das sehe ich auch so. Bitte wenigstens Radweg Richtung Schnalle mit städtebaulich verträglichen Pollern sichern. ○ Ich wohne seit 12 Jahren am KMP und besitze selbst noch nicht einmal ein Auto. Trotzdem finde ich es absolut MENSCHENVERACHTEND, dass den Anwohnern mit all diesen unsäglichen 	<p>In der Vorplanung hatte das SGA 3 kurze Abschnitte mit jeweils 4-5 Pollern vorgesehen, dies wurde aber von der Polizei abgelehnt, da wir uns in einer Tempo30-Zone befinden und in diesem Bereich gemäß Straßenverkehrsordnung keine Radinfrastruktur einzurichten ist. Daher wurde der Kompromiss mit dem leicht erhöhten Bord abgestimmt. An Markttagen ist wegen des Marktbetriebs auf der südlichen Fahrbahn auch die nördliche Fahrbahn für den allgemeinen KFZ-Verkehr gesperrt. Es befindet sich zu diesem Zeitpunkt ein Mitarbeiter des Marktbetreibers an der Zufahrt der nördlichen Fahrbahn und lässt nur Anwohnende bzw. Lieferdienste passieren.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>Parkverbotsschildern das Leben zur Hölle gemacht wird. Es gibt nunmal Menschen/Nachbarn, die Autos besitzen. Und die müssen sie irgendwie auf der Straße parken. Es gibt hier weder Garagen noch Tiefgaragen. Und durch den selbst schon unmöglichen miserablen Umbau der Karl-Marx-Straße sind allein auf dem Teilstück vom S-Bahnhof bis zum KMP an die 100 Parkplätze sinnlos vernichtet worden – anstatt dass dort Elektrozapfsäulen platziert worden wären. Wo sollen die Menschen denn parken? Glaubt hier irgendjemand, dass nur ein einziger Mensch sein Auto gegen ein Fahrrad eintauscht, bloß weil die Stadtplaner wie wahnsinnig die Parkplätze vernichten?</p> <p>Poller???? Ernsthaft? POLLER????? Na ich bin mal gespannt, was die Feuerwehr dazu sagt, wenn sie mit ihren Leiterwagen gar nicht mehr an die Häuser auf der Nordseite anfahren kann. Ich wohne auf der Nordseite, im zweiten Stock. Treppenhaus: komplett aus Holz. Wenn es hier dann brennt, soll ich dann vom Balkon springen, weil die Feuerwehr nicht anfahren und ich nicht über die Feuerleiter flüchten kann? Bloß, damit irgendein Fahrradfahrer sich auf der Straße breit machen kann wie ein Tieflader? Seid ihr eigentlich von allen guten Geistern verlassen? POLLER – ich glaube es ja einfach nicht!</p>	
3.9	<ul style="list-style-type: none"> • Ich bin absolut DAGEGEN, dass die Parkplätze vernichtet werden. Die Anwohner der Häuser an der Nordseite besitzen Autos, und das wird auch so bleiben. Können mir die Fahrradfanatiker vielleicht mal erklären, wo die Anwohner parken sollen? Nachdem ich Dienstagabend hier zum ersten Mal kommentiert hatte, habe ich mir den Spass (!) gemacht und habe mich unten vor das Haus gesetzt: In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch ist zwischen 23.45h und 5.47h NICHT EIN EINZIGES Fahrrad durchgekommen, weder Richtung Karl-Marx-Straße noch Richtung Richardplatz. Und das war jetzt, im Sommer. Im Winter sind es dann wahrscheinlich nur noch halb so viele. Der Parkstreifen MUSS erhalten bleiben. Wenn die Fahrspur für Räder zurechtgemacht wird, ist das schon wesentlich mehr, als der Bedarf überhaupt hergibt. 	<p>Siehe auch 3.2.</p> <p>Hinsichtlich der Planung muss erst einmal klargestellt werden, dass die nördliche Fahrbahn weiterhin vom KFZ-Verkehr passiert werden kann. Es werden lediglich die Parkmöglichkeiten reduziert. Es verbleiben weiterhin Parkmöglichkeiten im Umfeld.</p>
3.10	<ul style="list-style-type: none"> • In der Platzspitze ist ein Rixdorfer Kissen dargestellt. Ist das noch sinnvoll, nachdem die Schnalle für den Autoverkehr geschlossen ist? <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ob sinnvoll oder nicht, es würde auf jeden Fall als leicht erhöhten Parkplatz genutzt werden. Und wenn dort erstmal ein Auto parkt 	<p>Das Rixdorfer Kissen soll der Verkehrsführung dienen und hat somit einen Nutzen.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
3.11	<ul style="list-style-type: none"> Ich frage mich, wozu das hier dargestellte Rixdorfer Kissen noch dienen soll? Braucht es das noch? 	<p>Das Rixdorfer Kissen soll der Verkehrsführung dienen und hat somit einen Nutzen.</p>
3.12	<ul style="list-style-type: none"> In den Plänen von 2019 wird die Führung des Autoverkehrs um die Spitze mit Baumpflanzungen geführt. Weshalb nun auf Bäume verzichtet wird und lediglich das Kissen vorgesehen ist, verstehe ich nicht. Das Kissen würde als leicht erhöhter Parkplatz genutzt werden und somit die Inklusivität des Freiraums an der Spitze ein Stück weit rauben. Ich fände es nützlicher, das Kissen durch eine eingefasste Baumscheibe mit neuer Baumpflanzung zu ersetzen. 	<p>In der ersten Planung war eine Gehwegvorstreckung geplant, welche Baumpflanzungen beinhaltet. Aufgrund von stadtgestalterischen Aspekten wird auf die Gehwegvorstreckung verzichtet, um die markante Dreiecksform des Platzes zu erhalten. Ebenfalls muss durch die Sperrung der Schnalle das Rechtsabbiegen an der Spitze weiterhin gewährleistet werden (Grundstückszufahrten).</p>
3.13	<ul style="list-style-type: none"> Ich begrüße die Sperrung der Schnalle ausdrücklich, aber sämtliche Parkplätze zu entfernen und die Anwohner nicht mehr zu ihren Häusern zu lassen, finde ich unerhört. Es gibt ältere und gebrechliche Anwohner und Anwohnerinnen und nicht jeder Einkauf lässt sich hunderte Meter herschleppen. Dann plädiere ich auf einen Poller am Anfang der Südbahn, der sich nur mit einer Codekarte von Anwohnern öffnen lässt. 	<p>Die südliche Fahrbahn soll nicht gesperrt werden, sondern weiterhin für alle Verkehrsteilnehmer nutzbar bleiben. Siehe außerdem Beantwortung zu 3.2.</p>
<p>4 Radverkehr</p>		
4.1	<ul style="list-style-type: none"> Der Marktlieferverkehr nutzt die nördliche Straße nach Marktende auch zum Herausfahren vom Platz. Hier könnte den von der Thomasstraße kommenden abschüssig schnell fahrenden Radfahrern ein temporäres Hinweiszeichen wie z.B. „Achtung Lieferverkehr“ aufgeklappt werden. Auch während der Marktzeit sollte den Radfahrern deutlich gemacht werden, dass sie den Markt langsam passieren sollten. Die nördliche, fast Autoverkehr freie Straße lädt Marktkunden und Passanten nämlich zum Flanieren ein. Konflikte zwischen Fußgängern und Kunden könnten entstehen, wenn der Radweg zum Schnellfahren animiert. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Schön, dass der Markt von der Schließung der Schnalle profitiert! Ich sehe es auch so, dass die Nordseite besonders rücksichtsvoll von Radfahrenden befahren werden sollte. Es wird jedoch nicht der Fall sein, dass Radfahrende schnell aus der Thomasstraße anfahren, wie es vielleicht der Fall in der Werbellin- oder Flughafenstraße ist. Durch unübersichtliche Kurvenradien an der Einmündung des 	<p>Der Hinweis zu einem Hinweiszeichen wird vom Fachamt auf Umsetzung geprüft.</p> <p>Die Umgestaltung der Thomasstraße ist im Rahmen des Sanierungsprozesses vorgesehen, zunächst jedoch nur in den westlichen Abschnitten. Eine Entscheidung über den östlichen Abschnitt steht noch aus.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>Mittelwegs in die Thomasstraße und des ständig zugeparkten Radstreifens in der Thomasstraße an der Einmündung in die KMS bremsen Radfahrende bereits früh ab und müssen sich leider mit den Autos arrangieren. Für mich unverständlich, weshalb dieser Teil der Thomasstraße von den Umgestaltungsplänen des Sanierungsgebiets bisher ausgeschlossen ist, obwohl es dringend notwendig ist. Ein Hinweiszeichen „Achtung Lieferverkehr" für Radfahrende begrüße ich ebenso wie eine Sensibilisierung des Lieferverkehrs für Radfahrende an dieser Stelle.</p>	
4.2	<ul style="list-style-type: none"> Zunächst: Toll, dass die Fahrradführung am KMP endlich Form annimmt. Danke für die Planung. Die nördliche und südliche Fahrbahn sind für Fahrradfahrer wegen des fürchterlichen Kopfsteinpflasters nicht zu gebrauchen. Mir selber tut es leid, als Fahrradfahrer den Gehweg zu benutzen, ohne vollgefedertes Mountainbike geht nur leider nicht anders. Hoffentlich sind die gesägten Pflastersteine für Fahrräder wirklich gut zu befahren. 	<p>Gesägtes Großsteinpflaster wurde bereits an vielen anderen Orten für den Radverkehr erfolgreich eingesetzt.</p>
4.3	<ul style="list-style-type: none"> Gesägtes Großsteinpflaster – also wenn das das ist, was man vor der Rixdorfer Schmiede aus der Straße gemacht hat, die Ausgabe kann der Bezirk sich sparen... Mag sein, dass es etwas Fahrradfreundlicher ist, aber a) die Radfahrer*innen fahren dort trotzdem weiter auf dem Gehweg – und das nervt und bedroht ggf. Fußgänger*innen. (Ich bin noch in einem Alter, wo ich Radfahrenden Menschen ausweichen kann, mag das aber nicht mehr tun.) b) die Masse zwischen den Steinen lässt keinen Regen durch... Bodenversiegelung ist nicht gut. Wir brauchen die Bäume und die Bäume brauchen Wasser. Wäre es nicht besser, die beiden Radspuren auf dem KMP ganz „glatt" zu machen? 	<p>Gesägtes Großsteinpflaster wurde bereits an vielen anderen Orten für den Radverkehr erfolgreich eingesetzt.</p>
4.4	<ul style="list-style-type: none"> Ich habe mich bereits sehr skeptisch zum „gesägten Großsteinpflaster" als Belag für die Fahrradspuren geäußert.... Und beobachte seitdem und frage die Fahrradfahrer in meiner Bekanntschaft, was besser funktioniert: Ganz einfach kleinere Steine als Pflaster, etwa wie das auf den Gehwegen. Großsteinpflaster ist für Radfahrer unbequem (weshalb sie auf die Gehwege ausweichen)... Wenn man die Radspuren mit kleineren Steinen pflastert, passt auch das zum historischen Stadtraum. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Ich stimme dem Kommentar zu. Großsteinpflaster ist zum Fahrradfahren extrem unangenehm. Wird dieses Pflaster zumindest verfugt sein? 	<p>In Berlin gibt es noch wenige Strecken mit gesägtem Großsteinpflaster. In Neukölln gibt es noch keinen einzigen Abschnitt. Es ist vom deutlich schlechter zu befahrenden Großsteinpflaster mit Fugenverguss zu unterscheiden.</p> <p>Auf Grund des unmittelbar benachbarten Denkmalsbereichs um den Richardplatz und der Funktion als "Tor" in das historische Rixdorf soll Großsteinpflaster verwendet werden. Es wird im Verbund eingebaut, d.h., es ist verfugt und die</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		Kanten sollten somit nicht spürbar sein.
4.5	<ul style="list-style-type: none"> • Aus dem Flyer geht nicht hervor: Soll denn das Kopfsteinpflaster so versiegelt werden wie am Richardplatz letztes Jahr, also dort neu gepflastert wurde? Das ist ja dann sehr unökologisch. Kopfsteinpflaster dient ja nun gerade dazu, dass Wasser auch in Zwischenbereichen einsickern kann. Und das würde man durch die Versiegelung verhindern. Ich spreche das so konkret an, weil das ja eine Forderungen der Lobbyisten des Kiezblocks ist. Können Sie mir eigentlich sagen, wer dahinter steht? Im Impressum steht immer (auch für alle anderen Kiezblockinitiativen) Changing Cities e.V., Lychener Straße 74, 10437 Berlin, so auch beim Kiezblock Richardplatz. 	<p>Ja das Großsteinpflaster wird in einer gebundenen Bauweise ausgeführt, die Versickerung ist dadurch nicht möglich. Aber bereits im Bestand ist es fraglich, wieviel Wasser durch die Fugen in den Untergrund gerät. Den ökologischen Faktor gleichen wir durch ein Mulden-Rigolen-System auf der Platzfläche aus. Derzeit entwässert die gesamte Platzfläche in die Straßenabläufe, künftig soll das Wasser auf der Platzfläche zentral gesammelt werden und dem Grundwasser wieder zugeführt werden.</p>
4.6	<ul style="list-style-type: none"> • In Pritzerbe (Nähe Brandenburg) gibt es für die Radfahrer eine Spur mit kleineren Pflastersteinen (ohne Versiegelung), das wäre vielleicht eine Lösung für die Radspur. 	<p>Die Fahrbahn muss aber auch von größeren Fahrzeugen passiert werden. Ohne eine feste Bettung würden diese Steine sehr schnell lose werden und wir hätten ähnliche Probleme wie derzeit auf der Platzfläche.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
5.	Gestaltung Platzfläche („Marktplatz“)	
5.1	<ul style="list-style-type: none"> Der Platz ist gegenüber den Fahrbahnen mit einem „Bord“ versehen. Wofür ist das notwendig, da es die Platzfläche nochmals zergliedert. Alternativ wären schlanke Poller denkbar. Sind bei einer Höhendifferenz Absenkungen geplant, damit Marktbesucher mit ihren Karren und Rollstuhlfahrer auch den Platz betreten können? <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Guter Hinweis: Absenkungen an den beiden Befahrungsstellen fände ich auch aus den genannten Gründen hilfreich. Aber: Poller bekommt man bei Frost leider nicht mehr bewegt. 	<p>Die Höhendifferenz ist lediglich 3 cm. Es ist geplant, die Ein- und Ausfahrt der Marktfläche abzusenken. Weitere Details werden mit dem Marktbetreiber besprochen. Wir stehen im engen Austausch.</p> <p>Die Höhendifferenz unterstreicht gestalterisch die Gliederung der unterschiedlichen Funktionsflächen des Platzes.</p>
6	Marktbetrieb	
6.1	<ul style="list-style-type: none"> Die Ausfahrten vom Platz auf die Straßen sollten eine Mindestbreite von 8 m (nicht 5 m) haben (= aktueller Stand) – die LKW der Obsthändler lassen einen engeren Kurvenradius nicht zu. 	Dies wurde bereits berücksichtigt.
6.2	<ul style="list-style-type: none"> Ich denke, es ist für Markttage ein neues Park- und Ladekonzept für die Markthändler notwendig. Der Radweg am KMP ist leider oft zugeparkt mit ladenden LKW. Es sollten geeignete Lieferflächen direkt am Platz eingerichtet werden und darauf geachtet werden, dass diese, wenn sie am Markttag benötigt werden, auch frei sind! 	An Markttagen findet die Belieferung des Marktes über die südliche und nördliche Fahrbahn des KM-Platzes statt. Dies ist seit Sperrung der Schnalle möglich und hat bereits positive Resonanz erhalten.
6.3	<ul style="list-style-type: none"> Der Markt ist ein unbeschreiblicher Störfaktor für Anwohner (Stichwort Marktschreier), wegen mir muss der nie wieder stattfinden, geschweige denn darauf Rücksicht genommen werden. Von der Müllbeseitigung des Marktes mal ganz zu schweigen: nach Beendigung des Verkaufs wird eine Stunde mit Laubbläsern hantiert und der Müll unter geparkte Autos und hinter die Betonbank geblasen. <p>Würde sich die BSR mal öfter blicken lassen und die Besucher sich besser benehmen und die grüne Spitze nicht als Mülleimer oder Toilette missbrauchen, könnte man mit dem Status Quo ganz gut leben. Ich prophezeie, dass egal welche Neugestaltung oder Neuanschaffung getätigt wird, diese in kürzester Zeit wieder zerstört sein werden.</p>	Mit der Öffnung der Platzspitze und der Nutzung als Aufenthaltsbereich wird auch eine Reduzierung der Müllproblematik erhofft.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
6.4	<ul style="list-style-type: none"> ● Wünschenswert zudem: Mittelfristig – Plastiktütenverbot für den Markt <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Plastiktütenverbot finde ich für den Markt sehr gut. ○ Achtung Gleichbehandlung: Plastiktütenverbot bitte überall, nicht nur auf dem Markt. 	<p>Das Thema wird im Verpackungsgesetz (VerpackG) behandelt und kann durch die Planungen nicht beeinflusst werden. Es gibt aber zum Beispiel bereits die Initiative Yeşil Çember, die sich für eine Umweltbildung einsetzt und teilweise mit einem eigenen Stand auf dem Wochenmarkt vertreten ist. Es müssen aber auch vor allem die Marktbesucher*innen mit dieser Einstellung auf den Markt gehen.</p>
7.	Begrünung allgemein	
7.1	<ul style="list-style-type: none"> ● Je grüner, desto besser, jede bereits gewachsene Pflanze trägt mehr zum Klimaschutz bei, als neue Blumenkübel. Entsiegelt den Platz, um Platz für Flora und Fauna zu schaffen, das erhöht automatisch die Aufenthaltsqualität. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ich bin vollkommen Ihrer Meinung: Die Spitze ist komplett grün. Das ist auch gut so! Wenn da jetzt Wege reingepflastert werden sollen und Bänke aufgestellt werden, ist absehbar, dass die Spitze innerhalb kürzester Zeit vollkommen zugemüllt wird von Leuten, die dort nachts ihre Burger und Döner verzehren und dann den ganzen Verpackungsmüll einfach liegenlassen. 	<p>Der Karl-Marx-Platz ist ein städtischer Platz und keine Grünanlage und soll auch als solcher genutzt werden. Es entstehen neue Bäume und Beete. Es wird davon ausgegangen, dass durch die Neuordnung und Aufstellung geeigneter Mülleimer wie auch durch die Öffnung der Platzspitze als Aufenthaltsbereich der Müll in diesem Bereich reduziert wird und damit einhergehend das Rattenproblem.</p>
7.2	<ul style="list-style-type: none"> ● In anderen Bezirken ist zu sehen, wie eine gelungene Platzgestaltung aussehen könnte (Wildblumenflächen vor dem S-Bhf. Charlottenburg) – natürlich müsste dann auch dafür gesorgt werden, dass die Pflanzen ausreichend gepflegt werden. Wenn ich mir den Kirsten-Heisig-Platz ansehe, besteht da eher wenig Hoffnung. Eine Aufwertung des Platzes mit Pflanzen, schönen Bänken und vielleicht etwas ansprechenderer „Kunst im öffentlichen Raum“ könnte vielleicht auch dazu führen, dass der Wochenmarkt mehr angenommen und bunter wird... <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p>	<p>Der Springbrunnen, welcher leider nicht mehr instandgesetzt werden kann, soll künftig mit Stauden, Gehölzen und Zwiebelgewächsen bepflanzt werden. Ebenfalls soll an der Spitze eine Bank mit Blumenbeet integriert werden. Zum Erhalt der Pflanzen kann jede*r Anwohnende / Bürger*in beitragen, indem den Beeten an heißen Tagen Wasser gegeben wird.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Haben Sie gesehen, was auf dem Mittelstreifen im unteren Bereich der Sonnenallee und auf dem Mittelstreifen auf der Hasenheide passiert ist: Jener in der Sonnenallee war wunderschön bebuscht und nahezu blickdicht. Das stoppt auch Lärm und Feinstaub. Und jetzt? Na? Alles abgehackt und durch eine völlig tote Rasenfläche ersetzt. Nichts ist insektenfeindlicher als eine platte Rasenfläche. Und in der Hasenheide: dort hatten jahrzehntelang wunderschön rotblühende Bäume gestanden. Und inzwischen? Na? Genau! Alles abgehackt und durch eine ebenso völlig tote Rasenfläche ersetzt. Ganz offensichtlich sitzen in den zuständigen Grünflächenämtern nur Menschen, die von Grünflächen absolut keine Ahnung haben: anders lässt sich solche Ignoranz nicht erklären. Und dass Grünflächen gepflegt würden, wenn sie nicht grad auf dem Tauntzien liegen? Eher Fehlanzeige. Insektenwiesen? Mit Wildblumen? Naja....vielleicht 40 km weiter weg, im Brandenburgischen Umland. 	
7.3	<ul style="list-style-type: none"> ● Da der Figurenbrunnen schon seit vielen vielen Jahren nicht mehr als Brunnen betrieben wird, kann man dort ja meinetwegen ein Pflanzbeet draus machen. Das würde vielleicht helfen, die Fläche etwas aufzuhübschen und würde dennoch die Stellflächen für die Marktstände nicht stören. Würde der Brunnenboden aufgebrochen und mit Muttererde aufgeschüttet, würde ich auf jeden Fall für immergrünen Efeu als Bodendecker und immergrüne Büsche plädieren: beides wäre absolut pflegefrei. Denn: Nachdem in den 12 Jahren, in denen ich hier Anwohner bin, NIEMALS ein einziger Mitarbeiter des Grünflächenamtes aufgetaucht ist, wäre es nachgerade wahnsinnig, irgendwelche pflegebedürftigen Pflanzen anzusiedeln. 	<p>Es ist vorgesehen, die Sohle des Brunnens aufzubrechen, damit das Wasser besser versickern kann und es nicht zu einem Wasserstau kommt. Derzeit sind Mischungen mit Stauden, Gehölzen und Zwiebelgewächsen geplant, welche pflegeleicht sind.</p>
7.4	<ul style="list-style-type: none"> ● - „..... Im ehemaligen Wasserbecken wird ein Pflanzbeet angelegt.“ >>> Das Wasser fließt hier nicht ab, man müsste die Bodenversiegelung zurück bauen, damit die Pflanzen nicht „ertrinken“ bzw. keine Wurzelfäule entsteht. 	<p>Es ist vorgesehen, die Sohle des Brunnens aufzubrechen, damit das Wasser besser versickern kann und es nicht zu einem Wasserstau kommt.</p>
7.5	<ul style="list-style-type: none"> ● „Am Rand des Platzes entstehen neue Sitzmöglichkeiten und Pflanzbeete, die neben den Pollern als Abgrenzung zur Straße dienen.“ >>> Zur südlichen Straße sollte der Durchgang möglichst breit offen bleiben, um die Zugänglichkeit zur Marktfläche auf der Südstraße zu erhalten. Bitte keine Beete zur südlichen Straße hinstellen, das würde den gewonnenen Marktplatzcharakter konterkarieren. Im Norden sind dafür umso mehr Beete sinnvoll als Abgrenzung zum neuen Radweg. 	<p>Es werden nach derzeitigem Planungsstand vier Blumenkübel auf dem Platz aufgestellt, welche sich in unmittelbarer Nähe zu den Bestandsbäumen befinden und somit die Passierbarkeit des Platzes nicht einschränken. Ebenfalls werden die Bänke zwischen den Baumscheiben aufgestellt. Hinzu kommen zwei neue Beete mit Hecken, welche die zwei</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		Platzbereiche optisch voneinander trennen werden. Eine Abgrenzung an der Nordfahrbahn wird durch das Aufstellen von Anlehnbügeln punktuell geprüft.
7.6	<ul style="list-style-type: none"> ● Idee einer weiteren Sitzgelegenheit am Brunnen: zwischen Brunnen und Skulptur ist ein verschenkter Raum. Wenn man im Halbrund der Skulptur 3-4 feste Hocker mit Blick auf das neue Pflanzbeet (alter Brunnen) stellte, bekäme das Pflanzbeet eine Entsprechung, eine nutzbare Ergänzung. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was spricht eigentlich gegen den Brunnen??? Pflanzenbeete kann es doch an der Spitze geben. 	Dieser Vorschlag wird geprüft. Der Brunnen kann nach heutigem Stand nicht mehr instandgesetzt werden, daher kam es zu der Idee der Umnutzung.
8.	Gestaltung Platzspitze	
8.1	<ul style="list-style-type: none"> ● Platzfläche mit -spitze: Eine schlichte Wiese mit Obstbäumen (oder wenn gar nicht anders möglich eine befestigte, aber nicht zubetonierte Fläche). Dazu ein paar klassische, bequeme Bänke, moderne Mülleimer mit Verschluss und Solarpanel, ein Trinkbrunnen, eine Toilette (etwa wie in Nürnberg eine Litfaßsäulentoilette https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/oeffentlichetoiletten.html) und fertig. Gut wären regionale Obstbäume, aber auch Sorten aus der Türkei oder anderen Ländern, die bei uns wachsen können. Das wäre auch mal ein Zeichen an viele Menschen mit migrantischen Wurzeln, die hier leben oder den Platz besuchen. 	Die Fläche an der Spitze wird nicht zubetoniert, hier wird eine wassergebundene Wegedecke eingebaut. Obstbäume sind im öffentlichen Straßenraum nicht zulässig, das Fallobst kann zu Gefahrenstellen führen. Ebenfalls kann durch das Fallobst eine Geruchsbelästigung entstehen, wenn dies nicht beseitigt wird. Die Verwendung anderer Bänke wird geprüft. Mülleimer werden installiert, jedoch voraussichtlich in klassischer Bauweise. In unmittelbarer Nähe gibt es bereits zwei Wall Toiletten (Thomasstraße und Richardplatz). Die Berliner Wasserbetriebe (BWB) sind für die Trinkbrunnen zuständig. Der Karl-Marx-Platz wird als zukünftiger Standort bei den BWB angemeldet. Dort findet dann eine Prüfung statt.
8.2	<ul style="list-style-type: none"> ● Sehr gute Idee, damit wird endlich der illegalen Müllhalden- und Hundeklosituation der aktuell verwahrlosten Spitze entgegengewirkt. 	Das war eins unser Planungsziele.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.3	<ul style="list-style-type: none"> NEIN! Absolut NEIN! Ich bin ABSOLUT dagegen, dass das bodendeckende immergrüne Efeu rausgerissen wird. Es ist das einzige Grün, das es hier im Winter überhaupt gibt. Und ich bin auch absolut dagegen, dass da irgendwelche Sitzgruppen hingepflastert werden, die innerhalb kürzester Zeit vollkommen zugemüllt werden. Die einzige sinnvolle Lösung ist, in die gesamte Spitze 30 immergrüne Rhododendronsträucher zusätzlich zum bestehenden Bodendecker Efeu einzupflanzen. Wer unbedingt auf dem KMP herumsitzen will, findet dafür bisher schon reichlich 10 Bänke im oberen Bereich des Platzes. Das reicht bei weitem! HÄNDE WEG VON DER PLATZSPITZE!!!!!!!!!! Ich bin SO ZORNIG. Die Spitze ist mit immergrünen Efeu als Bodendecker zugewachsen. Es gibt KEINEN sinnvollen Grund, dort Bänke reinzufuschen und Kies auszustreuen. 	<p>Die Bodendecker und der abgelagerte Müll in der Spitze bietet beste Voraussetzungen für das Ansiedeln weiterer Ratten. Es leben bereits jetzt mehrere Ratten dort in der Spitze, bevor dies zu einer richtigen Plage wird, muss gegengesteuert werden.</p>
8.4	<ul style="list-style-type: none"> Hallo, die charmante halbrunde Sitzbank soll unbedingt erhalten bleiben. Vielleicht versetzt? Sie ist ein beliebter Aufenthaltsort für Marktbesucher, gerade alte Menschen oder Menschen mit Kindern oder vielen Tüten benutzen sie gerne. Als nach innen gerundete Sitzfläche ist sie kommunikativer als andere Bänke und war bisher ein guter Resonanzraum für den Markt. Auch das Gestänge dahinter, das die Möglichkeit bietet Sachen abzuhängen, ist eine wertvolle Infrastruktur für Kunstaktionen o.ä. und soll erhalten bleiben. Auch der runde Pflanzeimer soll gerne erhalten bleiben und gärtnerisch genutzt werden. Im Großen und Ganzen wünsche ich mir einen sensiblen Umgang mit dem Bestand. 	<p>Die Steinbank wirkt auf dem Platz wie eine sehr klobige Barriere. Durch den Abriss wird der Platz im gesamten offener und zugänglicher. Auch der große Betonpflanzkübel wirkt klobig und für eine Grünbepflanzung überdimensioniert. Mit dem Wegfall der Elemente, dazu gehört auch das Gestänge, wird eine Öffnung der Platzgestaltung zur Platzspitze ermöglicht, es entsteht ein baumgesäumter Aufenthaltsbereich.</p>
8.5	<ul style="list-style-type: none"> Die aktuellen Planungsbilder wirken seelenlos und es wäre schade um den schönen Platz, wie er jetzt ist. Mein Vorschlag: alte Elemente recyceln, z.B. aus den Zaunelementen Fahrradständer machen, die fehlen ohnehin noch. 	<p>Die Idee wird geprüft. Planungsdarstellungen können leider nicht immer die angestrebte Umsetzung 1:1 simulieren.</p>
8.6	<ul style="list-style-type: none"> In dem verfallenen Pflanztrog aus Beton stecken aus den letzten zehn Jahren viele Stunden Grünpflege, Liebe, 60 Tulpenzwiebeln und andere Pflanzen, Kartoffeln sowie viele Liter Kompost aus einem 24h-Neukölln-Projekt. Die Versiegelung ist definitiv auch nicht mein Favorit und die Erde ist womöglich besser als zwischen Müll, Kacke und Ratten erwartet. 	<p>Die Erde könnte für die neuen Pflanzbeete verwendet werden. Und die ehrenamtliche Grünpflege ist auch in Zukunft auf dem Platz gewünscht und notwendig. Es ist schön, wenn sich Anwohnende mit um Grünflächen kümmern und dazu beitragen, dass diese erhalten bleiben in einer so dicht besiedelten Stadt wie Berlin.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.7	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn man sieht, wie das bestehende Mobiliar des Platzes behandelt wird, kann man sich das Aufstellen teuren neuen Mobiliars getrost sparen, es wird in kürzester Zeit beschädigt und beschmiert sein. Es würde vermutlich reichen, die jetzigen Bänke instand zu setzen. 	<p>Mit den vorgeschlagenen Sitzelementen sollte eine gestalterische Verbindung zum Alfred-Scholz- Platz hergestellt werden. In weiteren Kommentaren wurden die Bänke als ungünstig empfunden. Aus diesem Grund wird hierzu nochmal eine Prüfung der Mobiliarwahl erfolgen.</p>
8.8	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bänke sollten so angeordnet werden, dass einzelne Marktstände an den beiden Markttagen noch Platz finden. So könnte unter den Bäumen eine lockere Stadtplatz-Atmosphäre geschaffen werden im Sinne einer sanften Belebung und niveaувollen Inwertsetzung. 	<p>Die Bänke sind in der Planung bereits so angeordnet, dass der Markt ausreichend Platz hat, um sich zu entwickeln.</p>
8.9	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen sie sich mal ein Stündchen auf die Bank „Linares“ zur Probe – Sie werden sehen, dass die SEHR unbequem sind, Sie können sich kaum anlehnen, weil Sie dazu recht weit auf der Sitzfläche nach hinten rücken müssen, die alten „Klassiker Bänke“, mit den nach vorn abgerundeten und leicht abschüssigen Sitzfläche sind zum Sitzen viel angenehmer. 	<p>Ziel bei der Integration der „Linares“ – Sitzbank war es, eine gestalterische Verbindung zum Alfred Scholz Platz herzustellen und somit ein Wiedererkennungswert innerhalb eines Straßenzuges zu erlangen. Aufgrund zahlreicher Hinweise, in denen bequemere Sitzbänke gewünscht werden, wird die Verwendung anderer Sitzbänke geprüft.</p>
8.10	<ul style="list-style-type: none"> • Infostand mit Hinweisen und Angeboten im Kiez (analog zu Quartiersmanagement-Stand) 	<p>Die Anregung wird geprüft und mit dem QM Rixdorf abgestimmt. Eine Infostelle könnte ggf. an einer Seite des nördlichen Kiosks angebracht werden.</p>
8.11	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sitzmöbel sollten vielfältig sein und in verschiedenen Höhen, vielleicht auch als Aufschüttung im Gelände, dass die Verweilenden eigene und vielfältige Gruppenkonstellationen bedienen können. 	<p>Für eine umfangreiche landschaftsplanerische Gestaltung ist der Stadtplatz Karl-Marx-Platz nicht geeignet. Die Anordnung in Sitzgruppen ist teilweise bereits in die Planung integriert.</p>
8.12	<ul style="list-style-type: none"> • Abwechslungsreiche Sitzgelegenheiten und ausreichend Mülleimer wären auch sehr schön. 	<p>Es sind aktuell zwei verschiedene Arten von Bänken geplant und zusätzlich bis zu zwei Spieltische inkl. Stühlen; die Spieltische können auch anderweitig genutzt werden. Mülleimer sind im Konzept berücksichtigt und werden</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		gemeinsam mit der BSR aufgestellt.
8.13	<ul style="list-style-type: none"> Dazu ein paar klassische, bequeme Bänke, moderne Mülleimer mit Verschluss und Solarpanel, ein Trinkbrunnen, eine Toilette (etwa wie in Nürnberg eine Litfaßsäulentoilette https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/oeffentlichetoiletten.html) und fertig. 	Siehe hierzu Antwort zu 8.1.
8.14	<ul style="list-style-type: none"> Bitte nicht solche Designerstücke wie im Flyer abgebildet, die dekorativ, aber unpraktisch sind. Welche Menschen brauchen und benutzen vor allem Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum? Nicht Models mit extra langen Beinen, die so ein Designerding bequem fänden, sondern ältere Menschen, die im Durchschnitt kleiner sind als die jungen Menschen heute, schwer aufstehen können und sich gerne mit dem Rücken anlehnen. Daher bitte Bänke mit einer Sitzhöhe von ca. 46 cm und einer Sitztiefe von maximal 55 cm sowie einer eher geraden schulterhohen Lehne. Die vordere Kante der Sitzfläche sollte nicht rechtwinklig sein, sondern abgerundet, damit sie nicht in die Kniekehlen sticht. Für die Youngsters kann ergänzend eine Lounge-Chill-Sitzlandschaft eingerichtet werden. 	Siehe hierzu Antwort zu 8.9.
8.15	<ul style="list-style-type: none"> Für eine bessere Kommunikation zwischen den Sitzenden sollte es nicht nur gerade Sitzbänke neben einander geben, sondern auch kleinere in Gruppen im rechten Winkel zu einander oder einander zugewandt. Bänke um einen Baum in Gestalt eines Rondells sehen zwar hübsch aus, sind aber unbequem, weil nebeneinander Sitzende im falschen Winkel zu einander – abgewandt – sitzen. Ein Vieleck ermöglicht es, parallel zu einander zu sitzen. Noch besser wäre eine Sternform, sodass zwei bis vier Sitzende etwas einander zugewandt sitzen können. So muss man sich bei der Unterhaltung nicht ständig den Kopf verrenken. Bitte bedenken Sie: Bänke werden hauptsächlich von älteren Menschen genutzt, und von den über 70-Jährigen ist mehr als die Hälfte schwerhörig. Daher spielt die Richtung des Sitzens für sie eine größere Rolle als für junge Menschen. 	Aufgrund zahlreicher Hinweise, in denen bequemere Sitzbänke gewünscht werden, wird die Verwendung anderer Sitzbänke geprüft. Eine Anordnung von Bänken in Gruppen wird für den kleinen Stadtplatz Karl-Marx-Platz nicht verfolgt. Die Bänke sind in einfacher Anordnung am Rand positioniert, um den inneren Bereich für verschiedene Nutzungen verfügbar zu machen. Eine Kommunikation ist auch bei geraden Sitzbänken ohne Einschränkungen möglich. Eine Integration von geraden Sitzbänken statt runden in der Spitze wird geprüft. Zudem ist die Installation von unterschiedlichen Sonderformen von Bänken aufgrund des Unterhaltungsaufwandes sowie der Anschaffungskosten nur bedingt geeignet.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.16	<ul style="list-style-type: none"> Das Material der Bänke sollte witterungsbeständig und leicht zu reinigen sein. Das Design muss eine Reinigung unter den Sitzflächen ermöglichen. Schlitze in der Sitzfläche verleiten dazu, dort z.B. Zigarettenkippen zu entsorgen. 	<p>Siehe auch Antwort zu 8.9. Wir werden den Hinweis bei der Wahl der Sitzmöbel berücksichtigen.</p>
8.17	<ul style="list-style-type: none"> Bitte für ausreichend Abfalleimer sorgen, diese aber nicht genau neben den Sitzgelegenheiten aufstellen: da sie schnell unhygienisch und übelriechend werden. 	<p>Mülleimer werden gemeinsam mit der BSR neu aufgestellt, der Hinweis ist sehr gut und wird bei der Aufstellung berücksichtigt.</p>
8.18	<ul style="list-style-type: none"> Wünschenswert zudem: Kurzfristig – genügend Mülleimer in allen Planungsbereichen - aber besonders um den Platz – Infotafel mit Karte und Infos zu Rixdorf, dem Karl Marx Platz und dem lokalen Handel – Fahrradweg bis zur Sonnenallee <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Infotafel: prima! 	<p>Thema Mülleimer: siehe Antwort zu 8.17. Thema Infotafel: siehe Antwort zu 8.10.</p>
8.19	<ul style="list-style-type: none"> Schön wäre eine Boulefläche mit Einfriedung und Sitzgelegenheiten. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Eine schöne Idee. Für Boule ist die Fläche zu klein – lieber mehr Sitzgelegenheiten für die vielen Marktbesucher. Davon profitieren mehr Menschen als von einer Boule-Fläche. Boule kann man auf dem Richardplatz spielen, der ist groß und lang genug, Sand ist auch vorhanden. 	<p>Eine Boulefläche ist auf dem kleinen Karl-Marx-Platz tatsächlich nicht umsetzbar. Die Fläche innerhalb der Spitze ist hierfür zu klein; Boulekugeln könnten zudem auf die Verkehrsfläche gelangen. Die weitere Platzfläche muss für die Marktnutzung befestigt bleiben und steht daher für Boule nicht zur Verfügung.</p>
8.20	<ul style="list-style-type: none"> Da der Platz schon genügend Sitzfläche bietet, würden wir uns über eine freie und vom Bodenbelag ebene Fläche freuen. Eine Rollschuhbahn zum Skaten und aktiv sein. Zum Üben, Slalom fahren, tricksen. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> In Zeiten des Klimawandels ist FlächenVERSiegelung out und FlächenENTSiegelung in. Daher mehr Grün auf den Platz und nicht weniger! Sicherlich gibt es im Kiez genügend geeignete Flächen zum Skaten, nicht nur die Laden-Parkplätze an Sonntagen. Mal kreativ den Kiez erkunden?! 	<p>Eine entsprechende Befestigung würde nicht der angestrebten Gestaltung des Karl-Marx-Platzes im Kontext des Denkmalsbereichs Richardplatz und Auftaktsituation ins historische Rixdorf entsprechen. Es gibt im Kiez sicherlich geeignetere Flächen / Bereiche gibt, wo man Rollschuhfahren kann. Denkbar wäre beispielsweise der Böhmischen Platz. Dort kann man z.B. Hütchen aufstellen und Slalom fahren.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.21	<ul style="list-style-type: none"> ● Spielgeräte für Kinder, damit mehr Familien sich dort aufhalten (derzeit alkoholisierte Menschen) 	<p>Vielen Dank für den Hinweis. Ruhige Spielelemente werden integriert, jedoch ist kein klassischer Spielplatz geplant; dieser steht im unmittelbaren Umfeld zur Verfügung.</p>
8.22	<ul style="list-style-type: none"> ● Hochbeete für die Kinder zum Gärtnern nachhaltiger als eine Pseudospielgelegenheit wie ein vertikales Memory. Das interessiert nur die aller kleinsten und Touristen und ist ansonsten nur unglaublich langweilig. 	<p>Für die Nutzung von Hochbeeten zum Gärtnern für Kinder oder Erwachsene müssten entsprechende Patenschaften eingegangen werden, damit diese dauerhaft gepflegt werden. Dies kann vom Bezirk nicht angeboten werden. Der Platz dient im Bereich der Platzspitze dem ruhigen Aufenthalt. Ein Spielplatz mit klassischen Spielgeräten befindet sich im unmittelbaren Umfeld.</p>
8.23	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie wäre es mit einem Kletterparcour bzw. Kletterfelsen zwischen den Beeten und Spiel- und Sitzgelegenheiten für die Großen. Mehr Raum für Bewegung anstatt ruhiges Spiel!!! 	<p>S. auch Antwort zu 8.22. Auf Grund der Nähe zur Verkehrsfläche sind solche Spielaktivitäten nicht gewünscht bzw. nur mit einer entsprechenden Sicherung des Bereiches umsetzbar. Zudem wäre der Unterhaltungsaufwand vom Bezirk nicht leistbar.</p>
8.24	<ul style="list-style-type: none"> ● Das ist eine tolle Idee [Anmerkung: Platzspitze mit Sitz-Spielgelegenheiten]. Man könnte Urban Gardening anbieten, mit Patenschaften zum Bepflanzen und Pflücken, vielleicht auch eine Tischtennisplatte, Trinkbrunnen zum Durstlöschen. Eine geteertes Stück dient Skatern. Vielleicht auch eine Art Trimm-Dich-Parcour. 	<p>Urban Gardening: Siehe Antwort zu 8.22. Die Aufstellung von Tischtennisplatten wurde geprüft. Hierfür ist der Platz nicht ausreichend. Trinkbrunnen: Siehe Antwort zu 8.1. Skaten: Siehe Antwort zu 8.20.</p>
8.25	<ul style="list-style-type: none"> ● Ich finde die Variante mit Spielelementen sehr gut, da der Platz dadurch lebendiger werden kann und eine vielfältigere Nutzung ermöglicht wird. 	<p>Vielen Dank für den Hinweis.</p>
8.26	<ul style="list-style-type: none"> ● Anstelle von Spieltischen würde ich mir Tische und Bänke wünschen, die sich zum Arbeiten am Laptop eignen. 	<p>Auch die Spieltische können dafür genutzt werden.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.27	<ul style="list-style-type: none"> Ich finde die Kombination aus Sitzmöglichkeiten und Spielgelegenheiten (v.a. die Spieltische) gelungen. Die Möglichkeiten für Hochbeete und Fahrradparkplätze fände ich noch gut 	<p>Danke für diese klare Aussage. Zu den Hochbeeten siehe auch Antwort zu 8.22. Die Integration von Fahrradbügeln auf der Platzfläche wird geprüft.</p>
8.28	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzliche Attraktionen wie Spielgeräte für Kinder oder Erwachsene halte ich nicht für erforderlich, da der große Spielplatz nebenan ist. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Diesen Ideen schließe ich mich an. Der Spielplatz für Kinder ist nah genug, und eine Spielfläche für Erwachsene halte ich hier für wenig angebracht. Der Platz ist durch den Markt als Treffpunkt etabliert, außerdem lädt er beim Einkauf in den vielen umliegenden Geschäften an der lauten Straße zum Verweilen ein. Deswegen sollte er ein Raum für Ruhe und Erholung sein. 	<p>Es handelt sich hier um Spielelemente, welche einen ruhigen Charakter unterstützen und auf einem Spielplatz nicht vorzufinden sind. Der Markt findet zweimal in der Woche statt, an den restlichen fünf Tagen kann das Treffen beispielweise durch gemeinsames Schach spielen etabliert werden und somit eine neue Zielgruppe ansprechen.</p>
8.29	<ul style="list-style-type: none"> Zwei große Spielplätze sind direkt um die Ecke, es braucht keine weiteren Spielgelegenheiten auf dem Platz. 	<p>Siehe Antwort zu 8.28.</p>
8.30	<ul style="list-style-type: none"> Finde dieses Konzept [Anmerkung: Ruhige Platzspitze mit Sitzgelegenheiten] am praktikabelsten, da es auf dem Richardplatz nur wenige Sitzmöglichkeiten gibt. Gleichzeitig gibt es durch die Eisdiele viele Publikumsverkehr. 	<p>Vielen Dank für den Hinweis.</p>
8.31	<ul style="list-style-type: none"> Ich fände Bänke auch in der Spitze der Spitze gut, dort könnte man sich gut gegenüber setzen und als Gruppe treffen. Die halbrunden Bänke an den Bäumen finde ich gelungener als die großen doppelseitigen Quaderbänke. 	<p>Danke für diese klare Aussage und dem Hinweis zu der Art der Bänke. Das Beet an der Spitze der Platzspitze soll auch mit Sitzmöglichkeiten kombiniert werden.</p>
8.32	<ul style="list-style-type: none"> Ich würde dies [Anmerkung: Spieltische] bevorzugen, allerdings in Kombination mit Tischen, welche sich zum Arbeiten eignen. 	<p>Die Tische können natürlich auch zum Arbeiten genutzt werden, sofern dort keiner gerade spielt.</p>
8.33	<ul style="list-style-type: none"> Bei Cappuccino und Brownie Nachbarn treffen – und das unter den schattenspendenden Bäumen. Ein Rückzugsraum und Treffpunkt inmitten der ansonsten turbulent-lauten Karl-Marx-Straße, an Markttagen sogar ohne störenden Autoverkehr am Platz. 	<p>Vielen Dank für den Hinweis.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Cappuccino und Brownie finde ich ein unpassendes Klischee und würde ich auch nicht als passenden zu den (aktuellen) Marktbesucher*innen betrachten. Aber die Bänke könnten auch für Gözleme und schwarzen Tee oder einen konsumfreien Plausch genutzt werden. Wichtig ist es jedenfalls, Ruheorte ohne Konsum zu erschaffen. Läden gibt es mittlerweile viele und somit ausreichend. ○ Die konsumfreie Nutzung der Bänke sowie an 5 Tagen des neuen Platzes als Ganzes wird nach wie vor uneingeschränkt möglich sein – am Richardplatz sogar an allen 7 Tagen. Entspanntes Cappuccino-Schlürfen an den beiden Markttagen erfüllt meines Erachtens nach kein Klischee, sondern sorgt für behutsame Durchmischung – gerne auch in Kombination mit Schwarztee, Mokka und selbstgemachter Limonade. Die „aktuellen“ Marktgäste durchmischen sich schon heute entsprechend des erweiterten Marktangebotes (Biobäcker, Blumenstand, ...) – und das ist gut so für einen stabilen Kiez. 	
8.34	<ul style="list-style-type: none"> ● Gut wären regionale Obstbäume, aber auch Sorten aus der Türkei oder anderen Ländern, die bei uns wachsen können. Das wäre auch mal ein Zeichen an viele Menschen mit migrantischen Wurzeln, die hier leben oder den Platz besuchen. 	Siehe Antwort zu 8.1.
8.35	<ul style="list-style-type: none"> ● Neukölln hat den Klimanotstand ausgerufen, deshalb gilt es, das bereits vorhandene Stadtgrün auf dem Platz zu erhalten, möglichst viele Flächen entsiegeln. 	<p>In der aktuellen Planung wurde so wenig Fläche wie möglich versiegelt. Eine Rigole zum Versickern des Regenwassers in das Grundwasser ist unter der versiegelten Oberfläche des Platzes vorgesehen. Damit ist die neue Entwässerung des Platzes ökologischer als im Bestand.</p> <p>Zu den Bepflanzungen siehe auch Antworten zu 7.2 und 8.38.</p>
8.36	<ul style="list-style-type: none"> ● Mehr Pflanzen 	Siehe Antworten zu 7.2 und 8.38.
8.37	<ul style="list-style-type: none"> ● Nur Sitzgelegenheit ist genug, wichtiger ist, das bereits vorhandene Stadtgrün auf dem Platz zu erhalten, möglichst viele Flächen entsiegeln, um Lebensraum für Pflanzen und Stadttiere zu schaffen. 	Siehe Antworten zu 7.2, 8.35 und 8.38.

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.38	<ul style="list-style-type: none"> Die Bäume sollten stehen bleiben, damit es im Sommer weiterhin Schatten gibt, und der Boden sollte so wenig wie möglich versiegelt sein. 	<p>Die Bäume bleiben erhalten und es werden zwei weitere Bäume neu gepflanzt, es werden darüber hinaus Pflanzbeete angelegt.</p>
8.39	<ul style="list-style-type: none"> Ich würde mir (runde) Bänke um die Bäume wünschen und dass die Bäume in Richtung Spielplatz/Richardplatz ergänzt werden. Dann entsteht irgendwann mal ein grünes Dach. 	<p>Es sind derzeit an einigen Bäumen halbrunde Bänke geplant. Es werden auf dem Platz zwei Bäume neu gepflanzt. Außerhalb des Karl-Marx-Platzes sind bereits zahlreiche Straßenbäume vorhanden.</p>
8.40	<ul style="list-style-type: none"> Flächen mit Sand-Kies-Belag: besser mit Bodendeckern Versickerungsflächen sind gut, aber warum mit Sand-Kies und nicht mit Bodendeckern? Bodendecker sind auch für Flächen geeignet, die betreten werden. Es gibt eine Vielzahl von trittfesten, winterharten Bodendeckern, darunter einige blühende und duftende. Zwecks erhöhter Belastbarkeit und Kostenersparnis können sie mit Steinbelag oder Rastersteinen kombiniert werden. Nachteile von Sand-Kies – Vorteile von Bewuchs: 1. Müll, Reinigung: Sand-Kies wirkt wie eine leere Fläche und verleitet eher dazu, dort Müll hinzuwerfen als eine bewachsene Fläche. Das Material ist schlecht zu reinigen, insbesondere Zigarettenkippen lassen sich schlecht entfernen. 2. Mikroklima: Anorganisches Material heizt sich mehr auf als bepflanzte Flächen. Bei Wind kann es zu Staubentwicklung kommen. 3. Geruch: Leider wird der öffentliche Raum immer mehr für die Notdurft benutzt und Stein absorbiert die Flüssigkeiten, sodass er mit der Zeit stinkt, insbesondere wenn die Sonne das Material erhitzt. Bei Pflanzen und Erde ist das nicht der Fall. 4. Ästhetik: Sand-Kies sieht öde aus, wirkt wie eine Wüste. Das Grün der Bodendecker und erst recht seine Blütchen und der Duft verbreiten eine erholsame und entspannende Atmosphäre. Fazit: Die Gestaltung mit Sand-Kies vermindert die Aufenthaltsqualität, die mit Bodendeckern verbessert sie. <p>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</p> <ul style="list-style-type: none"> Ich bewerte aus eigener Erfahrung die Punkte gegenteilig: 	<p>Eine Fläche mit Bodendeckern begehbar zu machen ist nicht barrierefrei und bietet Stolperfallen gerade für ältere Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind. Zur Anmerkung 1.: Dass sich der Müll in der bewachsenen Fläche sammelt, kann man im Bestand gut erkennen. Hingegen sind freie Parkwege meist frei von Dreck. Zigarettenkippen können auf einer freien Fläche besser aufgesammelt werden, als im Bereich von Bodendeckern, diese verstecken diese lediglich. Zu 2.: Ein Aufheizen wird durch die vorhandenen und geplanten Bäume in der Platzspitze minimiert. Staubentwicklung könnte zwar auftreten, ist jedoch je nach Wahl des Belags minimierbar. Ziel ist, die Fläche als begehbare Aufenthaltsfläche zu gestalten. Zu 3.: Mit der gestalterischen Öffnung des Platzes sind solche Vorfälle kaum zu erwarten. Es befinden sich in unmittelbarer Nähe zwei Toilettenhäuschen. Zu 4.: Durch die vorhandenen und die neuen Baumscheiben, die Bänke, das Pflanzbeet inklusive Bank an der Spitze sowie die</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>Bodendecker: >>>> Bodendecker überleben auf frequentierten Flächen ca. 2-3 Wochen, dann wird die Stelle unansehnlich. Für Rasen fehlen Sonne und Wasser.</p> <p>1. Müll, Reinigung: >>> Reinigung auf Tenne ist easy, Reinigung im Grünbereich nur einhändig möglich, Kippen bleiben ewig liegen – siehe aktueller Grünbereich.</p> <p>2. Mikroklima: Anorganisches Material heizt sich mehr auf als bepflanzte Flächen. Bei Wind kann es zu Staubentwicklung kommen. >>>> Stimmt theoretisch, aber die Fläche, um die es hier geht, ist durch die Bestands-Bäume gut beschattet.</p> <p>3. Geruch: Leider wird der öffentliche Raum immer mehr für die Notdurft benutzt und Stein absorbiert die Flüssigkeiten sodass er mit der Zeit stinkt, insbesondere wenn die Sonne das Material erhitzt. Bei Pflanzen und Erde ist das nicht der Fall. >>>> Je weniger Sichtschutz, desto weniger Wildpinkeln. Die aktuelle Grünspitze strotzt nur so vor Hundescheiße und mehr...</p> <p>4. Ästhetik: Sand-Kies sieht öde aus, wirkt wie eine Wüste. Das Grün der Bodendecker und erst recht seine Blütchen und der Duft verbreiten eine erholsame und entspannende Atmosphäre. >>>> Ohne Hundekot ja, die wird aber nicht ausbleiben auf Neuköllner Bodengrün.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Als Alternative habe ich die Kombination von Bodendeckern mit Raster- oder Pflastersteinen genannt, nicht aber Rasen – der kommt überhaupt nicht in Frage. <ul style="list-style-type: none"> ad 1. Sicherlich läßt sich eine Sandfläche („Tenne“) leicht fegen. Eine Fläche wie von mir angedacht ist mit einem Rechen leicht zu reinigen – es geht nicht um ein mittelhohes Cotoneaster-Gestrüpp, in dem alles unten liegen bleibt, sondern ein, zwei Zentimeter hoch wachsende Pflanzen. ad 2. Es bleibt der Staub – lecker auf der Eiscreme oder Currywurst... vor allem vermischt mit feinsten Hunde-Hinterlassenschaften. ad 3. Mittlerweile geht die Schamlosigkeit im öffentlichen Raum so weit, dass Menschen sich auch ohne Sichtschutz erleichtern, besonders nachts. Auch wenn es wenige Minuten entfernt „Bedürfnis-Anstalten“ gibt. Und die Hunde(-Besitzer), tja... ad. 4. Wo ist das Argument?! ○ Bin auch pessimistisch was die Überlebenschancen der großflächiger Bodendecker anbelangt. Fände einen Kompromiss zwischen Kies auf dem Boden und größeren Staudenbeeten super. Beete mit robusten, heimischen Stauden können ohne großen Pflegeaufwand erhalten werden! 	<p>Spielelemente wird der Bereich hinreichend lebendig gestaltet.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
8.41	<ul style="list-style-type: none"> ● Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Mikroklimas sollte es Inseln mit Sträuchern oder Hecken geben. Diese sorgen für Schatten und Verdunstungskühle. Zudem sind sie wichtige Rückzugsorte für die Singvögel/Gebäudebrüter in angrenzenden Häusern. Die Sträucher können auch um die Bäume gruppiert werden, sodass der Boden durch Schattenwurf nicht so schnell austrocknet oder durch Begehen verdichtet wird. Größere Baumscheiben kommen wiederum der Vitalität und Standfestigkeit der Bäume entgegen. Zudem sollen lt. BVV im Bezirk Flächen zur Entsiegelung identifiziert werden, ich denke hier haben wir eine davon. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aber der traditionelle Wochenmarkt kann nur auf befestigtem Boden stattfinden. Wer die Abwanderung von Kundschaft von kleinen Wochenmärkten hin zu den 4 großen Lebensmittelindustriekonzernen nicht möchte, sollte das bei allen Überlegungen mit bedenken. In erster Linie sorgen die Bäume für Schatten und gutes Mikroklima, wird sogar noch einer nachgepflanzt. Kurz und komplex: Entsiegelung = mehr Aldi. ○ Da haben Sie wohl etwas missverstanden: Es geht nicht darum, den gesamten Platz zu entsiegeln – hier geht es ausschließlich um die Spitze, wo gar keine Marktstände stehen. „Kurz und komplex: Entsiegelung = mehr Aldi“: Das ist schlichtweg und rundum falsch! Mehr Entsiegelung bedeutet nicht weniger Markt, sondern mehr Aufenthaltsqualität und damit wahrscheinlich auch mehr Markt-Kunden. Und wer seinen Bedarf an Obst, Gemüse usw. auf dem Karl-Marx-Platz-Markt deckt, geht für die dort nicht verfügbaren Waren wahrscheinlich immer noch zum Discounter, eher nicht zu K-Stadt am Hermannplatz oder zum KdW, aber das ist eh jwd. Außerdem haben die Handelsketten wenig Interesse an logistikintensiven und verderblichen Waren wie Obst und Gemüse, sondern an einem Zuwachs bei industriell verarbeiteten Lebensmitteln wie Convenience Food (Fertigfraß), das ist nämlich viel profitabler. 	<p>Diese Anmerkungen greifen wir bereits in der Planung auf (Neupflanzung von zwei Bäumen, Anlegen von zwei Sträucherhecken, etc.). Die Gestaltung muss jedoch in Abwägung mit den Nutzungserfordernissen des Platzes sowie dem zu erwartenden Unterhaltungsaufwand erfolgen.</p>
9.	Weitere gewünschte Infrastruktur	
9.1	<ul style="list-style-type: none"> ● Ein öffentliches WC wäre sehr wichtig. Dort wo Menschen sich aufhalten, müssen sie auch pieseln. Und das scheinen sie auch am KMP zu tun, dem Geruch nach zu urteilen, der manchmal aus Richtung Steinbank strömt... 	<p>Es gibt bereits am der Thomasstraße und am Richardplatz jeweils eine öffentliche Toilette.</p>
9.2	<ul style="list-style-type: none"> ● Ein Brunnen wäre toll! 	<p>Der Brunnen kann leider nicht mehr instandgesetzt werden.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Offenbar ist der Brunnen schon so lange nicht in Betrieb gewesen, dass er gar nicht als Brunnen wahrgenommen wird..... 	<p>Die Anlage eines Trinkwasserbrunnens wird geprüft.</p>
9.3	<ul style="list-style-type: none"> ● Ein Bodenwasseranschluss (funktionstüchtiger Unterflurhydrant) zur Bewässerung der Bäume und der Brunnenbepflanzung wäre hilfreich. 	<p>Die Lage der Wasserhydranten in unmittelbarer Nähe wird bekannt gegeben.</p>
10.	Pflege/Instandhaltung des Platzes	
10.1	<ul style="list-style-type: none"> ● Statt viel Geld in unnötige, unbequeme Designobjekte und Vollbetonierungen zu verschwenden, sollte man das Geld lieber für die Beteiligung der Anwohnerschaft nutzen: Bestimmt lassen sich darunter engagierte Platzpaten finden, die sich gegen eine Aufwandsentschädigung gerne um den Platz kümmern, ihn regelmäßig säubern, Defekte melden und Ansprechpartner für Marktbetreiber, Bezirksamt und Anwohnerschaft sind. 	<p>Die Unterhaltung des Platzes / der Grünflächen muss langfristig gesichert werden. Diese Aufgabe muss durch das SGA erbracht werden und kann leider im jetzigen Zustand nicht mehr gewährleistet werden.</p>
10.2	<ul style="list-style-type: none"> ● Ich bin ABSOLUT DAGEGEN, dass in die Platzspitze Wege gepflastert sowie Bänke aufgestellt werden. Mein Balkon geht direkt auf die Spitze. Da reicht es mir schon im März, wenn ich sehen muss, wie viel Müll da hingeschmissen wird. Ich habe keinen Bedarf, von meinem Balkon auf eine Müllhalde zu schauen. Ich habe dieses Jahr im März und April (wie in den vorangegangenen Jahren auch schon) 6 große, blaue 140 Liter Müllsäcke voller Hinterlassenschaften eingesammelt und selbst entsorgt, die sich in der Spitze über Winter angesammelt hatten. Weil: in den 12 Jahren, in denen ich hier wohne, habe ich NIEMALS Mitarbeiter vom Grünflächenamt oder der BSR erlebt, die die Spitze von Müll befreit hätten. NIEMALS! Wenn jetzt völlig unnötig und für ein Heidengeld womöglich Bänke in die Spitze gestopft werden, ist absehbar, dass sich das Müllaufkommen noch um ein Vielfaches erhöhen wird. Schon jetzt sitzen in der Nacht immer reichlich Menschen nachts auf dem Platz und werfen ihren Müll kurzerhand hinter die halbrunde Betonbank in die Spitze. Es gibt ÜBERHAUPT KEINEN GRUND, solchen Menschen die Gelegenheit zu geben, noch mehr Müll in der Spitze zu hinterlassen. Ich bin sowieso seit JAHREN stinksauer, dass sich niemals Mitarbeiter irgendeines Amtes darum kümmern, die Spitze gelegentlich zu säubern. <p>Und wer kümmert sich dann um diese Pflanzbeete? KEINE SAU: Ich wohne seit über 12 Jahren genau auf der Höhe der Platzspitze und kann von meinem Balkon aus direkt in die Spitze schauen. In der ganzen Zeit ist hier NIEMALS ein einziger versprengter Mitarbeiter des Grünflächenamtes aufgetaucht, der sich mal um die Spitze gekümmert hätte. Den Müll, den die Passanten dort ununterbrochen reinwerfen, sammle ich höchstpersönlich</p>	<p>Siehe Antwort zu 1.6.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>aus der Spitze, weil ich es absolut zum Kotzen finde, von meinem Balkon in eine Müllhalde schauen zu müssen. Dabei hat mich noch NIEMALS irgendjemand unterstützt. Und erst recht kein Grünflächenamt-Mitarbeiter. Und jetzt sollen oben am Platz Beete gebaut werden, um die sich dann garantiert auch niemand kümmert. Wer denkt sich so einen Mist nur aus? Ich bin fassungslos.</p>	
11.	Räumlich übergeordneter Kontext	
11.1	<ul style="list-style-type: none"> Anmerkung: Als der *Böhmische Platz* zur Fußgängerzone erklärt wurde, erhielten wir auch keine Informationen dazu, obwohl wir nur wenige Meter weg wohnen. Wie erwartet, hat sich dort nun eine Partyzone entwickelt, die Geräusche davon hören wir durchaus. Die Planer haben offenbar nicht bedacht, dass der Platz sehr klein ist, der Karl-Marx-Platz ist ja auch eher eng. Da gibt es dann Hall- und Echoeffekte, auch wenn die Einzelnen nicht besonders laut sind. <p>Und als Radfahrerin muss ich darauf achten, dass nicht nur Rechts vor Links und der Gegenverkehr zu beachten ist, sondern auch die Leute von links Vorfahrt haben (Schudomastraße).</p>	<p>Eine umfassende Beteiligung der Anwohner am Böhmischen Platz wurde durchgeführt (im Rahmen des Verkehrskonzeptes Rixdorf). Es gibt keine Möglichkeiten, im Rahmen von Platzgestaltungen bestimmte Personengruppen von der Nutzung eines öffentlichen Platzes auszuschließen. Sollten für Sie unzumutbare Belästigungen auftreten, ist die Polizei der erste Ansprechpartner.</p>
11.2	<ul style="list-style-type: none"> Noch eine Frage: Gibt es denn eine Gesamtplanung für Karl-Marx-Platz und Richardplatz? Der „Kiezblock“, wer immer sich nun dahinter verbirgt, fordert ja auch eine durchgehende Fahrradstraße von der Sonnenallee zur Karl-Marx-Straße. Und da wird einem ja schon Angst und Bange, weil sich doch viele Fahrradfahrer nicht an die Grundregeln wie „gegenseitige Rücksichtnahme“ und „angemessene Geschwindigkeit“ halten. Die gehören dann also ebenso wie abkürzende Autofahrer nicht in ein Wohngebiet. 	<p>Für Rixdorf wurde 2018, begleitet durch ein umfassendes Beteiligungsverfahren, ein Verkehrskonzept erstellt (siehe Link auf dieser Seite: https://www.kms-sonne.de/projekte/karl-marx-platz/) Der Richardplatz wurde 2009-2010 saniert.</p>
12.	Kritik an Form der Beteiligung	
12.1	<ul style="list-style-type: none"> Guten Tag, diese Planung basiert angeblich auf einer umfangreichen Bürgerbeteiligung. Angeblich sollen die Anwohner in die Planung mit einbezogen worden sein. Ich habe nie einen Anschlag an der Haustür oder irgendwelche Informationen darüber im Briefkasten gehabt. Würde mich interessieren, wer an den Versammlungen anwesend war. 	<p>Die ersten Planungsideen wurden bereits auf der Öffentlichkeitsveranstaltung am 24. Oktober 2019 im Rathaus Neukölln vorgestellt. Die Einladung erfolgte dazu über eine Hauswurfsendung im näheren Umkreis des</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
		<p>Platzes. An der Veranstaltung im BVV-Saal des Rathauses nahmen circa 60 Personen teil. Auf Grundlage der auf dieser Veranstaltung geäußerten Hinweise wurden die Planungen überarbeitet und mit den bezirklichen Fachämtern abgestimmt. Die aktuellen Planungsentwürfe wurden neben der Darstellung auf mein.berlin.de auch am 03. Juli 2021 auf dem Wochenmarkt am Karl-Marx-Platz vorgestellt. Das Faltblatt mit einer Kurzdarstellung der Planung und Hinweisen zum Beteiligungsverfahren wurden allen Anwohnenden des Karl-Marx-Platzes per Postwurfsendung zugeteilt. Zudem wurde über den Newsletter des Sanierungsgebiets (https://www.kms-sonne.de/newsletter) und die Website über den Planungsstand informiert.</p>
12.2	<ul style="list-style-type: none"> Schade finde ich persönlich, dass die Bürgerbeteiligung zur Planungsskizze Karl-Marx-Platz in die Sommerferien fällt. Viele Familien sind vermutlich nicht vor Ort. Von der Bürgerbeteiligung zum gesamten Projekt habe ich leider nichts erfahren. 	<p>Die Planungen wurden größtenteils online auf mein.berlin.de veröffentlicht, sodass eine ortsunabhängige Information auch für sich im Urlaub befindende Personen gewährleistet werden konnte. Neben der Hauswurfsendung wurde außerdem per Newsletter und Website auf die Veröffentlichung der Planungen hingewiesen, s. auch Antwort zu 12.1.</p>
12.3	<ul style="list-style-type: none"> Angeblich wurden alle nachbarschaftlichen Briefkästen mit Informationen zu dem Vorhaben bestückt – nun, das muss ich leider korrigieren. Ich bin Nachbarin, vom Richardplatz, gehe täglich den KMP entlang und in meinem Briefkasten kam nie etwas an. 3 Nachbar*in aus meinem Haus, die ich dazu befragte, meinten, auch sie hätten nichts bekommen. <p><i>[Diskussion der User*innen zu diesem Hinweis]</i></p>	<p>Vorschlag: Das Verteilergebiet für die Hauswurfsendung des Flyers umfasste Haushalte entlang der Platzfolge Karl-Marx-Platz-Richardplatz-Böhmischer Platz sowie in Teilabschnitten darauf mündende Straßen. Damit wurde versucht, eine unmittelbare Betroffenheit abzubilden. Kriterium des Verteilgebietes war hier nicht z.B. die</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ich wohne seit 12 Jahren am KMP und habe ebenfalls NIEMALS eine Benachrichtigung im Briefkasten gehabt. 	<p>Zugehörigkeit zu Rixdorf im Ganzen, sondern das räumliche Umfeld des Platzes selbst und die Achsen, die auf diesen führen. Hauswurfsendungen können nur in Häusern erfolgen, die zugänglich sind bzw. in denen beim Klingeln jemand öffnet. Der Versuch der Zustellung erfolgt einmalig. Um eine weitere Information über die Planungen zu gewährleisten, wurden auf dem Karl-Marx-Platz großformatige Poster / Banner aufgehängt – mit Verweis auf die Internetseite und die Online-Beteiligungsmöglichkeit bei meinBerlin.de, auf der der Infolyer zum Download zur Verfügung steht. Über die monatlichen Newsletter und die Internetseite des Sanierungsgebiets wird bei Interesse eine kontinuierliche Information über die Planungen und Veranstaltungen im Sanierungsgebiet sichergestellt: www.kms-sonne.de</p>
12.4	<ul style="list-style-type: none"> ● Das hat doch Methode!!! Das Hinweisplakat ist doch erst vor wenigen Tagen zwischen das Gestänge über der halbrunden Betonbank aufgehängt worden. Es gab NIEMALS eine Benachrichtigung in meinem Briefkasten. Die Benachrichtigung darüber, dass am 7.5. die Schnalle geschlossen würde, wurde am 5.5. morgens um 7.30 h von irgendeinem Kaputzenträger an unser Haustor geklebt, als ich eben das Haus Richtung Arbeit verließ. Es ist übrigens VORSCHRIFT: Wer einen Anschlag an eine Haustür kleben will, muss vorher die Genehmigung des Hausbesitzers einholen. Der Besitzer des Hauses am KMP, in dem ich wohne, wohnt eine Etage unter mir. Auf meine Nachfrage hat er mir bestätigt: er wurde nicht um Genehmigung gebeten. Eine Postwurfsendung ist genehmigungsfrei – hat es aber niemals gegeben. 	<p>Siehe Antwort zu 12.3.</p>
13. Sonstige Kritik an der Planung		
13.1	<ul style="list-style-type: none"> ● Bisher fahren so gut wie 100 % aller Fahrradfahrer auf dem Bürgersteig der Nordseite des Platzes rauf und runter. Ich habe in den gesamten 12 Jahren, die ich selbst auf der Nordseite wohne, niemals einen Fahrrad- 	<p>Bei dem derzeitigen Belag auf der Nordfahrbahn handelt es sich um Granit-Großpflaster und so soll es auch künftig sein. Der Unterschied liegt</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>Fußgänger-Unfall erlebt. Ich begreife wahrlich nicht, warum jetzt auf einmal zehntausende von Euros dafür verplempert werden sollen, das schöne klassische alte Basalt-Kopfsteinpflaster plötzlich durch ein hässliches neues Beton-Flachkopfsteinpflaster zu ersetzen – und dafür die Nordseite vermutlich über mindestens 8 Monate zur Baustelle zu machen: An der irrsinnigen Langsamkeit des Umbaus der Karl-Marx-Straße – über die sich jeder Chinese totlachen würde – kann man sich ja ausrechnen, wie lange es dauern würde, die Nordseite neu zu pflastern. Im Grunde sollte man schon jetzt sofort, noch vor dem allerersten Umbauschritt – der höchstwahrscheinlich kommt, egal was die Anwohner dazu sagen oder nicht – den Bund der Steuerzahler auf diese irrwitzigen Umbaupläne ansetzen.</p> <p>Es ist eine namenlose Frechheit, dass für die paar versprengten Radfahrer, die hier durchfahren – was ja gleichzeitig bedeutet, dass sie gar nicht hier wohnen – die hier dauerhaft wohnenden Autobesitzer dermassen ins Gesicht geschlagen bekommen. Und für den Markt, der an nur zwei Tagen von 6-16h Platz braucht, auch noch alle Parkplätze auf der Südseite zu vernichten, schlägt dem Fass wirklich den Boden aus. Allein in meiner Hausnummer mit nur 8 Parteien leben zwei ältere Herren, die beide körperlich dermassen stark beeinträchtigt sind, dass sie ZWINGEND darauf angewiesen sind, möglichst nah vor dem Haus parken zu können. Sollen die dann mit ihren Krückstöcken hunderte von Metern irgendwo hinhumpeln müssen, bloß damit in einer Sommernacht KEIN EINZIGES FAHRRAD vorbeikommt? Das ist so eine bodenlose Unverschämtheit! Und dann verlangt die übergeordnete Politik auch noch, dass die Menschen alle auf E-Auto umsteigen sollen. Zu dumm nur, dass in der ganzen hirnrissigen Planung für den KMP nicht eine einzige Ladesäule geplant ist. Ich bin STINKSAUER. Und das, obwohl ich selbst nicht mal einen Führerschein besitze. Wenn ich mir anschauen muss, wie die Auto besitzenden Anwohner hier behandelt werden, könnte ich mehr als nur kotzen! Im Winter sind die einzigen Fahrräder, die hier überhaupt noch durchfahren, lediglich die von der PIN-AG und von der Dt. Post. Übrigens: Auf dem Toranschlag hinsichtlich der Schließung der Schnalle hatte es geheißen, man solle sich an: presse@bezirksamt-neukoelln.de melden, wenn man etwas dazu sagen wolle. Ach wie überraschend: Es spielte überhaupt keine Rolle, dass ich dorthin mehrfach geschrieben habe: SELBSTVERSTÄNDLICH habe ich bis zum heutigen Tage niemals eine Antwort bekommen. Dieses ganze Geschisse mit „Bürgerbeteiligung“ ist doch alles nur Nebelkerzenwerfen und letztlich Verarschung. Dass die Verwaltung am Ende eh macht was sie will, war ja eindrücklich beim Umbau der Karl-Marx-Allee zu beobachten: Nach zig „Bürgerbeteiligungssitzungen“ war gemeinsam beschlossen worden, dass die zwei Reihen Parkplätze auf dem Mittelstreifen für die Anwohner der Wohnblocks erhalten bleiben sollten. Und dann hat die zuständige grüne Baustadträtin per Ordre de Mufti freihändig entschieden, dass unansichtig jeder „Bürgerbeteiligung“ nun doch eine noch dazu völlig</p>	<p>darin, dass das Pflaster in auf der Oberseite geschnittener Form verlegt wird, um eine bessere Befahrung für Radfahrer zu ermöglichen. Zu den Anmerkungen Parken siehe Antworten zu 3.2, 3.5 und 3.9.</p>

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>insektenfeindliche, tote, platte Rasenfläche auf dem Mittelstreifen gebaut wurde. Die Verantwortlichen Entscheidungsträger machen doch sowieso immer nur das, was ihnen gerade so durch den Kopf wabert. Und anschließend jammert und lamentiert die Politik dann noch, dass die Menschen keinerlei Vertrauen mehr haben. Wie auch?! Und genau dasselbe wird mit dem Umbau am KMP auch passieren. Es wird für hunderttausende von Euros das schöne alte Basaltpflaster rausgerissen und durch hässliches Betongusspflaster ersetzt. Es werden garantiert Bänke in die Spitze gepflanscht und das bestehende Grün erst rausgerissen und dann durch lächerliche vier Pflanzbeete ersetzt, damit die Vermüllung munter voranschreiten kann. Dann werden mit Sicherheit die ca. 10 bestehenden Parkbänke am oberen Ende des Platzes erst rausgerissen und dann für sehr teures Geld gegen 10 neue Bänke eingetauscht. Und irgendwann, wenn nach dreijähriger Bauzeit diese sinnlosen Veränderungen vielleicht mal endlich fertig sind, wird es eine grandiose Eröffnungsfeier geben, wo sich dann irgendein Baustadtrat in die Brust wirft und höchstwahrscheinlich damit protzt, wie toll er zusammen mit den Bürgern das alles geplant und umgesetzt hat. Eine vollkommen irrsinnige, sinnlose und dabei wahnsinnig teure Verarschung der Anwohner. Und NIRGENDWO in diesem ach so tollen „Projekt KMP“ steht auch nur ein einziges Wort davon, dass hier auch nur eine einzige Elektrozapfsäule aufgestellt werden soll. Das kommt dann wahrscheinlich danach. Erst drei Jahre Umbau der an sich schon Schwachsinn ist. Und kurz nach der lauwarmen Eröffnungsrede des Baustadtrates fällt den Herren und Damen der Verwaltung plötzlich auf, dass nicht eine einzige Stromtankstelle eingebaut wurde. Und dann wird halt einfach nochmal alles aufgerissen und nochmal ein paar hunderttausend Euro Steuergelder aus dem Fenster geworfen. ...Bestes Beispiel: Umbau der Karl-Marx-Straße, Teilstück S-Bahn bis KMP: KEINE EINZIGE STROMSÄULE wurde eingebaut. Das Teilstück hat VIER Jahre gedauert. V I E R !!!! In derselben Zeit werden in China mindestens 20 neue Flughäfen gebaut. Selbstverständlich ist auch dieses ganze Schreiben hier vollkommen sinnlos vergeudete Zeit. Die ABERWITZIGEN Umbauten des KMP werden genauso kommen wie sie auf diesem gräßlichen Planungsbild oben dargestellt sind. Selbstverständlich wird diese Seite hier einfach geschlossen am 18.7. und dann wars das. Ich verachte die Entscheidungsträger aus tiefstem Herzen! Und ich wünsche den Entscheidungsträgern, dass sie in ihren eigenen Wohnstraßen möglichst sofort genauso ignorant und arrogant behandelt werden.</p> <p>Ich verachte diese arrogante Politik. Niemand, der über die Parkverbotsschilder entschieden hat, wohnt hier. Ich wünsche den Entscheidungsträgern aus tiefstem Herzen, dass sie in ihren eigenen Wohnstraßen ebenfalls das Parken verboten bekommen, damit sie mal am eigenen Leib spüren, wie scheiße sich das anfühlt, wenn man als Autobesitzer so behandelt wird. Und das sage ich, obwohl ich selbst noch nicht mal einen Führerschein besitze. Denn allein in meiner Hausnummer am KMP wohnen zwei ältere Herren, die körperlich dermassen schlimm</p>	

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>eingeschränkt sind, dass sie UNBEDINGT darauf angewiesen sind, so nah wie möglich am Haus parken zu können. Und ich sehe deren Leid jeden Tag.</p> <p>Ich bin mir abgesehen von dem ganzen Wahnsinn, der hier geplant ist, ABSOLUT sicher, dass es scheißegal egal ist, was hier irgendjemand schreibt. Diese lächerliche Bürgerbefragung ist ein einziges Nebelkerzenwerfen der Entscheidungsträger, die sich nachher hinstellen können und behaupten, sie hätten ja schließlich das Fussvolk mitreden lassen. Und letztlich wird diese Seite hier am 18.7. folgenlos geschlossen und es wird hier sowieso exakt das gebaut, was sich irgendwelche „Menschen“ ausgedacht haben, die selbst weder hier wohnen, noch davon persönlich betroffen sind. Keine Sau interessiert sich für die wahren Bedürfnisse der Auto besitzenden Anwohner der Nordseite. Sonst wäre in der Planung ja auch eine platzuntergreifende Tiefgarage (mit Stromladesäulen) zu finden. Hier wird mit der Brechstange eine Politik durchgesetzt, die N I C H T S mit den Bedürfnissen der Anwohner des Platzes zu tun hat.</p> <p>Da die Entscheidungsträger selbst ja nicht hier wohnen, ist ihnen selbstverständlich nicht bekannt, dass nachts noch nicht mal ein Fahrrad pro Stunde durchfährt. Es ist ABSOLUTER WAHNSINN, für so gut wie keinen Radfahrer pro Stunde in der Nacht den Anwohnern die letzten Parkplätze zu vernichten. Und im Winter bei Schnee und Eis fährt hier erst recht kein Rad mehr, nicht mal mehr tagsüber. Nicht nur, dass die Anwohner dann gearscht sind mit ihren Autos, nein: es sollen hunderttausende Euros rausgeschmissen werden für einen Bedarf, den es hier gar nicht gibt.</p> <p>Selbstverständlich kommt auch niemand der Entscheidungsträger auf die Idee, dass man die Spitze rundum mit immergrünem Tuja bepflanzt und dieses winzige Stückchen Natur sich selbst überlässt. Wegreißen, zupflastern, vermüllen lassen. Das ist alles, was ihr könnt. Es gibt hunderte immergrüne Pflanzenarten, die der Spitze auch im Winter eine schöne Farbe verleihen könnten. Aber die Planer haben ja offensichtlich keine Ahnung von Landschaftsarchitektur. Und am 18. wird diese Seite einfach kommentarlos abgestellt und dann wird alles genau so kommen, wie die Planer sich das zurecht gesponnen haben. Und die ganze Schreiberei hier ist völlig sinnlos.</p> <p>Zusammenfassung: Die Planer kümmern sich ausschließlich um die wahnwitzige Vernichtung von Parkplätzen und die irrsinnige Durchsetzung einer 5 Meter breiten Fahrradautobahn, die völlig jenseits jedes Bedarfes ist. Es wird keine einzige Stromladesäule gebaut. Die Auto besitzenden Anwohner werden vor den Kopf geschlagen. Die derzeit noch mit immergrünem Efeu bewachsene Spitze wird mit Kies vollgeschüttet und mit Bänken vollgeknallt, die mit Sicherheit eine unglaubliche Vermüllung nach sich ziehen werden. Der gesamte Plan ist menschenverachtend, tendenziös und einseitig. Und mit absoluter Sicherheit wird sich nach dem kommentarlosen Abschalten dieser „Bürgerbeteiligungsseite“ genau der geplante Mist gebaut, ohne eine</p>	

	Original-Beitrag (anonymisiert)	Vorbereitung Abwägung – Antworten/Hinweise SGA Bezirksamt Neukölln
	<p>einzig Konzession an die Auto besitzenden Anwohner. Ohne eine einzige Änderung hinsichtlich der sinnlosen Zupflasterung der Spitze und deren Bepflanzung. Dieser ganze Wahnsinn wird hunderttausende Euros Steuergelder verbrennen, den Auto besitzenden Anwohnern das Leben zur Hölle machen und zu monatelangem Baulärm und Baudreck führen. Und das ganze dafür, dass in der Sommernacht vom 13. zum 14. Juli zwischen 23.47 und 5.43h KEIN EINZIGES FAHRRAD hier durchgekommen ist. Meine Mutter hat in solchen Fällen gerne gesagt: „Man möchte den einen nehmen und den anderen damit“. Und ich sage dazu: Ich verachte die Planer und die Entscheidungsträger aus tiefstem Herzen für ihre arrogante Ignoranz.</p> <p>Wenn einer der Planer mal wissen wollen würde, wer ich bin: ich habe den grünsten und insektenfreundlichsten Balkon des gesamten Platzes. Aber das war leicht: ich hab halt Ahnung von Bepflanzung. Aber: die Planer genau wie die Entscheidungsträger hocken nur in ihren Büros und wohnen selbstverständlich auch nicht hier, sind also von den Ergebnissen ihrer aberwitzigen Planung selbst ja nicht betroffen.</p>	

Hinweise aus Gesprächen am Stand auf dem Wochenmarkt Karl-Marx-Platz am 3. Juli 2021		
Verkehrsführung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schließung der „Schnalle“ wurde mehrmals als positiv bewertet. Die damit einhergehende Verkehrsberuhigung betrifft nicht nur den Karl-Marx-Platz, sondern den ganzen Rixdorfer Kiez. 	Der Hinweis wird dankend zur Kenntnis genommen.
Planung Parkplätze	<ul style="list-style-type: none"> Zum Einsatz eines „Rixdorfer Kissens“ wurde angemerkt, dass dieses – erfahrungsgemäß – seine verkehrsberuhigende Funktion nur teilweise erfüllt und eher eine Fläche zum illegalen Parken anbietet. Die Reduzierung der Parkplätze wurde teilweise kritisiert. Der Parksuchverkehr nimmt viel Zeit in Anspruch und sei ökologisch kritisch zu bewerten. Es wurde kritisch hinterfragt, wie das Falschparken zukünftig auf der nördlichen Fahrbahn unterbunden werden kann. 	Zu der Reduzierung der Parkplätze siehe Antworten zu 3.2, 3.5 und 3.9. Inwieweit Falschparken auftritt, wird sich erst nach erfolgtem Umbau zeigen. Aufgrund des begrenzten Platzes wird erhofft, dass illegales Parken nicht oder kaum auftritt. Eine Verfolgung durch das Ordnungsamt wird erfolgen.
Radverkehr	<ul style="list-style-type: none"> Am Marktstand wurde die Verbesserung des Radverkehrs auf der nördlichen Fahrbahn einstimmig begrüßt. Zur Trennung der Radfahrspuren wurde die geplante Höhenunterschied vom 3 cm von einigen Bürgern kritisch hinterfragt. Eine Abpollerung sei eher gewünscht, um die Sicherheit der 	Eine zunächst geplante Abpollerung wurde seitens der Polizei abgelehnt.

Hinweise aus Gesprächen am Stand auf dem Wochenmarkt Karl-Marx-Platz am 3. Juli 2021		
	<p>Radfahrer*innen zu erhöhen. Der Verweis, dass diese Lösung in einer Tempo-30-Zone verkehrsrechtlich nicht umsetzbar sei, wurde mit Verständnis entgegengenommen.</p>	
Gestaltung Platzspitze	<ul style="list-style-type: none"> Die Öffnung der Platzspitze wurde mehrheitlich als positiv bewertet. Sie sei eine geeignete Maßnahme, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und der Vermüllung entgegenzuwirken. 	<p>Der Hinweis wird dankend zur Kenntnis genommen.</p>
Grün	<ul style="list-style-type: none"> Bezüglich der Begrünungsmaßnahmen wurde auf die intensive Nutzung des Platzes hingewiesen. Daher seien robuste und pflegeleichte Pflanzen bzw. Bodenbeläge gewünscht. Die Rodung der Sträucher in der Platzspitze wurde teilweise kritisiert. Eine stärkere Entsiegelung wurde gefordert. 	<p>Die Bodendecker und der abgelagerte Müll in der Spitze bietet beste Voraussetzungen für das Ansiedeln weiterer Ratten. Es leben bereits jetzt mehrere Ratten dort in der Spitze, bevor dies zu einer richtigen Plage wird, muss gegengesteuert werden. Der Platz erhält in Teilbereichen neue Beete sowie neue Baumstandorte.</p>
Stadtmobiliar	<ul style="list-style-type: none"> Die Integration von Mülleimern und Fahrradbügeln wurde gefordert. Viele Bürger*innen sprachen sich für den Einsatz von bequemen Sitzbänken aus. Die im Flyer abgebildete Sitzbänke Runge und Linares wurden meistens als unbequem eingestuft. Viele Bürger*innen sprachen sich für die bereits vorhandenen klassische „Berliner Parkbank“ aus. Die Integration von Spielelementen wurde vereinzelt positiv bewertet. Einige Besucher*innen sprachen sich hingegen für eine „ruhige Spitze“ aus, da der benachbarte Spielplatz bereits Spielelemente bereithält. 	<p>Mülleimer werden in Rücksprache mit der BSR in den Platz integriert. Die Anordnung von Fahrradbügeln wird geprüft. Aufgrund der zahlreichen Äußerungen wird die Verwendung anderer Bänke geprüft. Die Verwendung der ruhigen Spielelemente steht nicht im Widerspruch zu den Spielelementen auf dem benachbarten Spielplatz. Es wird vielmehr ein sinnvolles Nebeneinander von ruhigen und aktiven Bereichen angestrebt.</p>
Erschließung/ Barrierefreiheit	<ul style="list-style-type: none"> Ein barrierefreier Zugang von der westlichen Seite auf die Platzfläche wurde gefordert. 	<p>Die Zugänge an den Kreuzungsbereichen sind bereits barrierefrei gestaltet.</p>